



Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Blog rumantsch Il prüm blog rumantsch tematischescha la lavur da schurnalist. Il redacter Nicolo Bass congruala quista lavur in Engiadina cun üna spassegiada cul cabrio sur munts e vals. **Pagina 8**

Erweiterte Realität Seit Donnerstag werden Gäste bei der Talstation Chantarella von Johannes Badrutt in Empfang genommen. Nicht leibhaftig, sondern digital in einer Augmented Reality App. **Seite 13**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Ab nach Bern zur Klima-Demo



Liedermacher Linard Bardill im Pulk der Velo-Sternfahrt, die am Freitag in St. Moritz-Dorf startete und in neun Etappen nach Bern an die Klima-Demo führt. Weitere Impressionen vom Auftakt gibt's mit der «EngadinOnline»-App. Fotos: Jon Duschletta

Seite 16

Regionen sind nicht zufrieden

Die Vernehmlassung für die Neukonzeption des Regionalmanagements im Kanton läuft erst am 4. Oktober ab. Doch aus den Regionen gibt es Widerstand.

RETO STIFEL

Unter dem etwas sperrigen Titel «Teilrevision des Gesetzes über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in Graubünden – Neukonzeption des Regionalmanagements» läuft noch bis 4. Oktober die Vernehmlassung. Konkret geht es darum, wie in Zukunft die regionalwirtschaftliche Entwicklung gefördert und wie sie organisiert werden soll. Wird es weiterhin Regionalmanager in den Regionen geben, sollen diese in grösseren noch zu definierenden Räumen tätig sein – oder macht eine Zentralisierung in Chur Sinn?

Letzte Woche stand das Thema an der Präsidentenkonferenz der Region Maloja auf der Traktandenliste. «Was da seitens des Kantons gelaufen ist, ist unschön», sagte der Vorsitzende der Präsidentenkonferenz, Martin Aebli. Er spielt auf den Umstand an, dass sich eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Region und des Kantons auf eine Lösung geeinigt habe, diese aber in den Vernehmlassungsantworten nicht eins zu eins übernommen wurde. Dem widerspricht der zuständige Regierungsrat Marcus Caduff. Die Grundidee des Vorschlags der Arbeitsgruppe sei sehr wohl in die Vorschläge der Regierung eingeflossen.

Seite 3

Die Resultate der Umfrage sind bekannt: BDP verliert – FDP profitiert

Nationalratswahlen Gemäss der aktuellen Umfrage von Sotomo, welche von RTR und Samedia in Auftrag gegebenen wurde, wird es am 20. Oktober ziemlich eng für Nationalrat Duri Campell (BDP). Die BDP verliert nämlich voraussichtlich 5,2 Prozent und würde nur noch auf 9,3 Prozent der Stimmen kommen. Wie das Resultat der Umfrage zeigt, wird die FDP mit +0,9 Prozent profitieren. Mit neu 14,2 Prozent würde die FDP mit Michael Pfäffli als Spitzenkandidat nach acht Jahren ihren Sitz im Nationalrat zurückgewinnen.

Gefährdet ist laut Umfrage auch der zweite SVP-Sitz im Nationalrat. Die SVP bleibt zwar die stärkste Partei in Graubünden, könnte aber den zweiten Sitz an die Listenverbindung «Klima-Allianz» mit SP, GLP und Grüne verlieren. Am meisten zulegen wird die Grüne-Partei (+4,8 Prozent). Trotzdem würden die GLP mit Jossias Gasser oder eine zweite SP-Person den frei werdenden Stuhl der SVP im Nationalrat besetzen. Die Forschungsstelle Sotomo wurde mit der Umfrage beauftragt. Dabei wurden die Angaben von 1019 Stimmberechtigten aus dem Kanton Graubünden ausgewertet und repräsentativ gewichtet. In dieser Ausgabe befasst sich die EP/PL mit dem Social-Media-Verhalten der Südbündner Kandidaten. Auch hier hat Michael Pfäffli (FDP) knapp die Nase vorne. (nba) **Seite 5**

Mehr Geld dank Energieoptimierung

Energiewirtschaft Am Dienstag lud der St. Moritzer Gartenbauunternehmer und FDP-Grossrat Michael Pfäffli zu einem Energie-Apéro in sein Gewächshaus. Rochus Burtscher von der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) referierte über ein Bundesprogramm, welches mittels Zielvereinbarungen hilft, die Energieeffizienz von Schweizer Unternehmen zu verbessern. Über 4000 solcher Unternehmen werden seit 2001 von der EnAW begleitet, darunter auch solche im Engadin. Und das mit Erfolg. So haben 76 von der EnAW begleitete Oberengadiner Betriebe dank Optimierungsmassnahmen alleine im letzten Jahr gesamthaft rund eine Million Franken an Energiekosten eingespart. Geld, welches den Unternehmungen so beispielsweise für wichtige Investitionen zur Verfügung steht. (jd) **Seite 7**

L'Engiadina Bassa a la WEGA

Turissem Weinfeldes es il lö principal dal district cul medem nom, situà a l'ost dal chantun Turgovia. Minch'on ha lö immez la cità la WEGA, ün'exposiziun mansterana. L'Engiadina Bassa, Samignun e la Val Müstair sun ingon preschaints a l'exposiziun sco regiun ospitanta. Cun ün cortegi e chanzuns da Chalandamarz e culs «Rebels» da Zernez as voula render attent a la regiun da vacanzas. «Il viadi in Engiadina Bassa nun es uschè lung e blers giasts da la Turgovia as saintan ferm colliats cun nossa destinaziun da vacanzas», manzuna Bernhard Aeschbacher, collavuratur da la TESSVM. Impustüt our da quels motivs es la Turgovia ün marchà important per l'Engiadina. Preschaints a l'exposiziun saran eir l'organisaziun Bun Tschlin e la Bieraria Tschlin. (anr/afi) **Pagina 8**

Fini culla forza bernaisa

Energia I'ls ultims ons han retrat ils cumüns concessunaris engiadinais Scuol, Zernez e Valsot üna gronda part da lur energia da las Berner Kraftwerke BKW. A partir dals prüms dals prüms 2020 survegnna darcheu unicamaing forza indigena. Siond cha'l predsch per energia d'eira i'ls ultims ons fich bass cuostaiva a las Ouvras Electricas Engiadina SA (OEE) la produziun da forz'electricica daplü co il predsch sül marchà. La Corporaziun dals cumüns concessunaris Energia Engiadina (CEE) ha perquai retrat in quists ons üna gronda part da l'energia da las BKW. Uossa as müda quai darcheu: Il contrat cun la BKW scada la fin da l'on e cunquai cha'ls predschs per energia sun darcheu creschüts pon las OEE furnir l'electricità a la CEE per predschs favuravels. (anr/fa) **Pagina 9**



60038

Amtliche Anzeige
Gemeinde St. Moritz

**Sitzung
des Gemeinderates**

Wochentag: Donnerstag
Datum: 26. September 2019
Zeit: 20.00 Uhr
Lokal/Ort: im Gemeindesaal Schulhaus Dorf

Traktanden:

1. Begrüssung des Gemeinderatspräsidenten
2. Protokoll Sitzung Gemeinderat vom 29. August 2019
3. Gründung einer Sicherheitskommission
4. Olympia Bob Run St. Moritz - Celerina, Information
5. Alterszentrum Du Lac / Botschaft, 1. Lesung
6. Ersatzwahl Mitglied der Feuerwehrkommission
7. Regulierung des Wasserspiegels des Silser- und Silvaplannersees
8. Dienstbarkeit Repower AG - Unterirdische Kabelanlage
9. Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes für den Monat August
10. Diverses

St. Moritz, 21. September 2019
Gemeinde St. Moritz

Amtliche Anzeige
Gemeinde Celerina

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Baugesuch-Nr.: 4117
Parz. Nr.: 202
Zone: Dorfzone
Quartierplan: Clos
Objekt: Chesa Talvoïn
Giassa da la Bauncha 2a
Bauvorhaben: Vordach Eingang und offene Überdachung Parkplatz
Bauherr: Meyer Thomas + Bettina
Schlossbergstrasse 28
8702 Zollikon
Auflage: 21. September 2019 bis 10. Oktober 2019

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 21. September 2019
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Veranstaltung

Gian Duri Ratti erzählt

St. Moritz Im Rahmen der Gesprächsreihe «Das Engadin leben», die von Laudinella Kultur und dem Verein für Kulturforschung Graubünden veranstaltet wird, unterhält sich Cordula Seger, Leiterin des Instituts für Kulturforschung Graubünden, mit dem Madulainer Gian Duri Ratti.

Gian Duri Ratti ist Landwirt, vor allem aber auch Politiker, durch und durch. Schon sein Vater leitete die politischen Geschicke der Gemeinde Madulain während 22 Jahren. Gian Duri Ratti selbst war 23 Jahre Gemeindepräsident und sass zudem während zehn Jahren im Grossen Rat, bis er im Herbst 2010 zum Kreisvizepräsident und 2012

Amtliche Anzeige
Gemeinde Celerina

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Baugesuch-Nr.: 4119
Parz. Nr.: 116
Zone: Dorfzone
Quartierplan: Clos
Objekt: Chesa Ursina
Giassa da la Baselgia 21
Bauvorhaben: Einbau Cheminée-Kamin
Bauherr: Lukas Desserich
Giassa da la Baselgia 21
7505 Celerina
Auflage: 21. September 2019 bis 10. Oktober 2019

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 21. September 2019
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna

Publicaziun ufficiale
Vschinauncha da Schlarigna

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quattras la seguinta dumonda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica: 4119
Nr. da la parzella: 116
Zone: Zona da la vschinauncha
Objekt: Chesa Ursina
Giassa da la Baselgia 21
Proget: Installaziun d'ün chamin da cheminé
Patrun da fabrica: Lukas Desserich
Giassa da la Baselgia 21
7505 Celerina
Temp da publicaziun: 21 settember fin 10 october 2019

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica a l'uffizi da fabrica d'uraunt il termin da recuors.

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltrats infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünala da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 21 settember 2019
Per incumbenza da l'autorited da fabrica Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna

Publicaziun ufficiale
Vschinauncha da Schlarigna

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quattras la seguinta dumonda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica: 4117
Nr. da la parzella: 202
Zone: Zona da la vschinauncha
Plan da quartier: Clos
Objekt: Chesa Talvoïn
Giassa da la Bauncha 2a
Proget: Tet davaunt l'entreda e cuviida aviarta cun tet Überdachung da parkegi
Patrun da fabrica: Meyer Thomas e Bettina
Schlossbergstrasse 28
8702 Zollikon
Temp da publicaziun: 21 settember fin 10 october 2019

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica a l'uffizi da fabrica d'uraunt il termin da recuors.

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltrats infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünala da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 21 settember 2019
Per incumbenza da l'autorited da fabrica Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna

Publicaziun ufficiale
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun: Scuol
Lö: Bogn Engiadina, parcella 184
Zone d'utilisaziun: Zona centrala
Patruna da fabrica: Bogn Engiadina Scuol (BES) SA
7550 Scuol
Proget da fabrica: Ingrandiment center da fitness
Temp da publicaziun: 21 settember fin 11 october 2019
Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).
Mezs legals: Protestas sun d'inoltrats in scrit d'uraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 21 settember 2019
Cumün da Scuol Uffizi da fabrica

Publicaziun ufficiale
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun: Scuol
Lö: Fond, parcella 2203
Zone d'utilisaziun: Zona centrala
Patruna da fabrica: Mazzina Immobilien GmbH
Via Grevas 3
7500 St. Moritz
Proget da fabrica: Trais piazzas da parcar davant porta
Temp da publicaziun: 21 settember fin 11 october 2019
Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).
Mezs legals: Protestas sun d'inoltrats in scrit d'uraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 21 settember 2019
Cumün da Scuol Uffizi da fabrica

Veranstaltung

**Vortrag zum
Thema Burnout**

St. Moritz Die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) veranstalten seit 2012 Gesundheitsvorträge zu psychiatrischen Themen. Das Referat zum Thema «Was man für Geld nicht kaufen kann – Burnout in der Marktgemeinschaft» findet am Mittwoch, 25. September im Konzertsaal Heilbad in St. Moritz statt.

Emotionale Erschöpfung, Antriebslosigkeit, Sinnentleerung werden zunehmend mit dem Berufsleben in Verbindung gebracht. Gleichzeitig scheinen immer mehr persönliche und soziale Werte der Marktlogik unterworfen zu werden. Mögliche Zusammenhänge zwischen Psychopathologie und Marktgemeinschaft sollen Gegenstand dieses Vortrags sein.

Es referiert Dr. med. Dr. phil. Manfred Bruns, Chefarzt PDGR zum Thema Burnout. Beginn des Vortrags ist um 19.00 Uhr im Konzertsaal Heilbad in St. Moritz. (p)

Infos zum Jahresprogramm
www.pdgr.ch

Leserforum

In Zukunft bitte etwas moderner

Gerne nehme ich zum Artikel «Und was machen die Frauen» in der EP/PL vom 10. September Stellung. Wir Frauen im 21. Jahrhundert, ob Jägersfrau oder nicht: Stellen den Iva nicht nur für Gäste parat, sondern trinken ihn auch gerne selber. Waschen kurz vor Mitternacht genau so ungern wie am Mittag ab, wenn uns niemand dabei hilft. Freuen uns, wenn die Waschküche auch nach der Jagdzeit in Männer- und Frauenhand ist. Lesen gerne in Ruhe ein Buch, auch wenn der Göttergatte daneben auf dem Sofa sitzt. Hören mit

viel Verständnis lieber spannende neue als ewig die immer gleichen Geschichten. Versorgen lieber die Kinder, wenn wir dabei nicht alleine sind. Können uns ein Leben ohne Jagd bzw. Ferien Machen ausserhalb der Jagdzeit durchaus vorstellen.

Als ich mit Lesen des Artikels fertig war, war ich froh und dankbar, dass sich der Artikel über die «beste Zeit des Jahres» dem Ende zuneigte, uff! In Zukunft bitte etwas moderner!

Michaela Sauer, Zuoz

Braucht es einen CEO im Tourismus?

Diese Frage stellt Christian Jott Jenny mit Berechtigung, im Beitrag Anforderungen eines CEO-Nachfolgers, in der Engadiner Post vom 17. September. Diese Frage kann ich in jeder Hinsicht unterstützen, denn es sind zu viele

Hauptlinge im Gremium Tourismus, die was einbringen möchten. Neben solchen wird auch ein neuer CEO nie einen guten Stand haben, denn zu viele Köche verderben den Brei.

Maggie Duss, St. Moritz

**Wechsel im Hotel
Le Prese**

Valposchiavo Nach sieben Jahren werden Oria und Marcello Gervasi die Verwaltung des Hotel Le Prese vor Beginn der Sommersaison 2020 beenden. Wie das Verwalterehepaar mitteilt, wollte es eine drastische Mieterhöhung seitens der Eigentümer nicht akzeptieren. Der Pachtvertrag sei daher von den Eigentümern gekündigt worden. (ep)

30-Prozent-Anstellung

Korrektur Im Interview der EP/PL vom letzten Donnerstag mit EHC St. Moritz Trainer Gian Marco Trivella hat sich sich leider ein Fehler eingeschlichen. Korrekt ist, dass Trainer Trivella zu 30 Prozent beim Club angestellt ist und nicht zu 50 Prozent. (ep)

Veranstaltung

**«Das dominante
Über-Thier»**

Sils Nietzsche hat die Geschlechterstereotypen durcheinandergewirbelt. Lange vor der feministischen Kontroverse, ob eher Sex oder Gender zur Prägung der männlichen und weiblichen Geschlechtsidentität beitrage, ist er der Frage nachgegangen, wie biologische Faktoren einerseits, kulturelle und soziale Normierungen andererseits auf das Selbstverständnis von Menschen einwirken, die sich ständig mit den widerstreitenden Bedürfnissen von Körper und Geist konfrontiert sehen.

Den Philosophen interessiert der Umgang mit dem jeweiligen Ich-Kern, der sich sämtlichen vom Geist erfolgenden Anweisungen widersetzt. Nietzsches boshafte Angriffe auf «das Weib an sich» haben ihm den Vorwurf der Misogynie eingetragen. Dabei wurde oft übersehen, dass er auch die rollentypischen Anmassungen der Männer mit Hohn und Spott überzog.

Doch welche Konstruktionen von Männlichkeit lässt sich aus Nietzsches Auseinandersetzung mit der Geschlechtsproblematik herauslesen? Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden. (Einges.)

www.nietzschehaus.ch

www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiefel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Jan Schlatter (js) Praktikant, Mayk Wendt (mw) Praktikant

Regionalmanagement: Wohin geht die Fahrt?

Das Regionalmanagement im Kanton soll neu organisiert werden. Die Regierung schlägt eine Kantonalisierung mit dezentralen Strukturen vor. Die Regionen favorisieren eine Regionalisierung.

RETO STIFEL

In einem sind sich die Regionen und der Kanton einig: Die Strukturen und Instrumente des Regionalmanagements sollen verbessert werden. Mit dem Ziel, die Effizienz und die Effektivität der regionalen Wirtschaftsentwicklung zu verbessern (siehe Kasten). Die Vernehmlassung zu diesem Geschäft läuft noch bis 4. Oktober, gemäss heutigem Terminplan soll die Vorlage in einem Jahr zur Beratung in den Grossen Rat kommen.

Eine zentrale Rolle bei der Neukonzeption spielen die Regionen. Mit ein Grund dafür, dass der Kanton hat mit Vertretern aus den Regionen und dem kantonalen Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) eine Arbeitsgruppe gebildet. Die Arbeitsgruppe hat einen Lösungsvorschlag erarbeitet, welche offenbar breite Unterstützung fand. So zumindest wurde es an der Präsidentenkonferenz der Region Maloja gesagt (siehe Artikel auf der Front). Erstaunt waren die Regionenvertreter, als sie die Vernehmlassungsunterlagen der Regierung zu Gesicht bekamen. Dort wurde nämlich dieser Lösungsvorschlag nicht wie erhofft eins zu eins übernommen. Und, für die Vertreter der Regionen noch schlimmer: Die Regierung favorisiert eine ganze andere Variante, die anstelle einer Regionalisierung mit maximal elf Regionalentwicklungsstellen eine Kantonalisierung vorschlägt. Die Regionalentwickler wären bei dieser Variante direkt beim Kanton angestellt und in das AWT integriert, aber dezentral an fünf Standorten im Kanton tätig.

Mehr Kontrolle beim Kanton

Ernst Sax ist CVP-Grossrat und Vorsitzender der Präsidentenkonferenz und des Regionalausschusses der Surselva. Er war Mitglied der Arbeitsgruppe und nennt drei zentrale Punkte, die die Regierung im Lösungsvorschlag der Arbeitsgruppe nicht übernommen hat. Erstens soll die finanzielle Unterstützung der Regionen durch den Kanton tiefer ausfallen, als von der Arbeitsgruppe vorgeschlagen. Zweitens soll



Die wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen soll mit dem Regionalmanagement gefördert werden. Noch ist unklar, wie dieses in Zukunft im Kanton organisiert werden soll.

Foto: Daniel Zaugg

die Ausgestaltung des Regionalmanagements einheitlich vom Kanton vorgegeben und nicht von den Regionen individuell festgelegt werden können. Und drittens sei anstelle einer klaren Aufgaben- und Rollenteilung zwischen dem Regionalmanagement in den Regionen und dem AWT geplant, mit zusätzlichen Stellen dem Amt eine noch grössere Führungs- und Kontrollfunktion zu übertragen.

«Grundstruktur berücksichtigt»

Der heute zuständige Regierungsrat Marcus Caduff hat das Geschäft von seinem Vorgänger im Volkswirtschaftsdepartement, Jon Domenic Parolini übernommen. Er kann die Kritik nicht verstehen, sei doch die von der Arbeitsgruppe erarbeitete Grundstruktur in beiden Varianten berücksichtigt worden. «In vielen Punkten stimmen diese mit dem Vorschlag der Arbeitsgruppe überein», sagt er. Caduff verweist darauf, dass, obwohl der Sockelbeitrag an die Regionen gekürzt werde, die finanzielle Belastung für den Kanton höher ausfallen werde als heute. Weil sich

die Regionen mehr Spielraum wünschen und sich nicht in das Korsett der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) einbinden möchten, falle der finanzielle Beitrag des Bundes an die Regionalentwicklerstellen weg. Dem Kanton würden die höheren Kosten bleiben, dieser sei aber nicht bereit, diese alleine zu tragen. Weiter sagt Caduff, dass bei der Variante 2 – der Kantonalisierung mit dezentralen Strukturen – sämtliche Personalkosten vom Kanton übernommen würden.

Variante 2 nicht nachvollziehbar

Die Region Engiadina Bassa Val Müstair (EBVM) macht sich in ihrer Vernehmlassung ebenfalls für die Variante mit Regionalisierung stark. Eine bessere Verankerung der Instrumente und Strukturen des Regionalmanagements innerhalb der Regionen schaffe die Rahmenbedingungen, um letztlich eine höhere Wirkung zu erzielen. Wie auch die Region Maloja vermisst die EBVM bei der von der Regierung favorisierten Lösung eine nähere Beschreibung konkreter Begründung. Für Marcus Caduff

liegen die Vorteile dieser Variante in der höheren Professionalisierung des Regionalmanagements, im besseren Know-how-Transfer und in der klaren

Rollenteilung zwischen dem Kanton und den Regionen. Wichtig ist Caduff, dass auch bei dieser Variante die Arbeitsplätze in den Regionen verbleiben.

Stichwort Regionalmanagement

Das Regionalmanagement ist eine Massnahme der 2008 eingeführten «Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP)», mit welcher Gemeinden, Regionen und der Kanton bei der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung unterstützt werden können. Für die Umsetzung der NRP sind die Kantone verantwortlich, sie sind auch frei, eine Organisationsstruktur, das Regionalmanagement, nach ihren spezifischen Verhältnissen zu etablieren.

Das heute im Kanton Graubünden gültige Konzept Regionalmanagement 2016+ sieht Regionalentwicklungsstellen für sechs funktionale Wirtschaftsräume im Kanton vor. Die Regionalentwicklungsstellen leiten oder

begleiten wirtschaftsnahe Aktivitäten und Projekte. Dabei sind sie Ansprechpartner für Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Bevölkerung und Anlaufstelle bei Fragen der Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Nachbarregionen und dem grenznahen Ausland. Südbünden ist in die beiden Wirtschaftsräume Maloja, Bernina (Oberengadin, Bergell, Puschlav) eingeteilt, das Unterengadin in den Wirtschaftsraum Engiadina bassa/Val Müstair (Unterengadin, Samnaun, Val Müstair). Das Unterengadin hat die Stelle nach der Kündigung des Regionalentwicklers im Sommer 2018 neu besetzt, im Oberengadin ist die Stelle seit zwei Jahren vakant. (rs)

Heilbadbetrieb gesichert

St. Moritz Die MTZ Heilbad St. Moritz AG kann vorerst in ihren angestammten Räumlichkeiten weiterarbeiten. Sie hat mit der St. Moritz Bäder AG eine Übergangslösung vereinbart, welche die Weiterführung des MTZ mit dem Heilbadbetrieb in den kommenden drei Jahren ermöglicht. Das Mietverhältnis wurde dafür bis August 2022 einvernehmlich verlängert. Dies geben die MTZ Heilbad St. Moritz AG und die Bäder AG in einer gemeinsamen Pressemitteilung bekannt.

Gemäss der Mitteilung wollen beide Parteien in diesen drei Jahren eine längerfristige Lösung für die Zukunft des Heilbadbetriebs in St. Moritz finden. Die Einigung wurde möglich, nachdem beide Parteien Konzessionen gemacht hatten. Die nun vereinbarte Übergangslösung kam auf Vermittlung der Klinik Gut zustande. «Ich freue mich sehr, dass beide Parteien nun einer dreijährigen Übergangslösung zustimmen konnten», sagt Dr. Adrian Urfer, VR-Delegierter der Klinik Gut AG und Ver-

waltungsrat der MTZ Heilbad St. Moritz AG. «Patienten, Mitarbeitende und Aktionäre des MTZ können sich freuen, dass der mehrjährige Konflikt nun beigelegt ist.» Gemäss der Mitteilung wollen beide Parteien in dieser Sache keine weiteren Auskünfte erteilen oder Kommentare abgeben.

Das MTZ bietet im Heilbadzentrum Physiotherapie, medizinische und Sportmassagen, Mineralbäder, Moorpackungen und kosmetische Behandlungen an. Sie beschäftigt 30 Mitarbeitende. Rund ein Dutzend weitere Mieter des Heilbadzentrums bieten ein breites Spektrum an Gesundheitsdienstleistungen an.

Die Zukunft des St. Moritzer Heilbades als Ursprung des Kurtourismus ist seit vielen Jahren ein Thema. Bezüglich der künftigen strategischen Ausrichtung gibt es zwischen der Bäder AG und dem Medizinischen Therapiezentrum unterschiedliche Ansichten. Diese mündeten 2018 in einen Rechtsstreit. (pd/ep)

Graubünden Für die diesjährige zweitägige Landsitzung reiste die Regierung ins Unterengadin und ins Val Müstair. In Begleitung des Gemeindepräsidenten Emil Müller besuchte sie am ersten Tag das Muzeum Susch, welches im Januar dieses Jahres eröffnete. Die Direktorin Mareike Dittmer führte die Regierung durch die restaurierten Gebäude und die neuen Anbauten. In Tarasp hat die Regierung das «House to watch the sunset» von Not Vital besichtigt. Es ist das dritte Sunset-House des Künstlers, die anderen beiden stehen im Niger und in Brasilien. Die Regierung liess sich anschliessend von Christian Fanzun, dem Gemeindepräsidenten von Scuol, über die Herausforderungen der flächenmässig grössten Gemeinde orientieren.

Am zweiten Tag wanderten die Regierungsmitglieder und der Kanzleirektor durch den symbolträchtigen God da Tamangur im Val S-charl bis zur Alp Astras-Tamangur und weiter über den Pass da Costainas bis zur Alp Cham-

Landsitzung der Regierung



Zu Besuch in Tarasp: v. l. Daniel Spadin, Markus Caduff, Christian Rathgeb, Jon Domenic Parolini, Mario Cavigelli, Peter Peyer.

Foto: z. Vfg

patsch ins Val Müstair. Begleitet wurden sie dabei von Arno Kirchen, dem Leiter Technische Betriebe Scuol respektive David Spinnler, dem Geschäftsführer der Biosfera Val Müstair.

Letzterer informierte die Regierung über den Betrieb und die Projekte des

Biosphärenreservates. Zum Abschluss stand ein Besuch im Kloster Müstair auf dem Programm. Begrüsst wurde die Regierung von Priorin Domenica Dethomas, die Führung durchs Kloster übernahm Elke Larcher, die Leiterin des Klostermuseums. (staka)

**CINEMA REX
Pontresina**

Samstag, 21. – Freitag, 27.9.

Sa/So 16 D ab 6/4J Premiere
Angry Birds 2 2D
Sa/So 18 D ab 6/4J
König der Löwen 2D
Sa/So/Mi 20.30 D, Do 20.30 E/df
Ad Astra
Mo 18 Di 20.30 D ab 12/10J
Blinded by the Light
Mo 20.30 Di 18 D ab 12/10J
Late Night
Mi 18 Di ab 14/12J
Die fruchtbaren Jahre sind vorbei
Do 14 D ab 6/4J
Toy Story 4 2D
Do/Fr 16 D ab 6/4J Premiere
Everest-Ein Yeti will hoch hinaus 3D
Do/Fr 18 Ov/df ab 12/10J
The white crow
Fr 14 D ab 6/4J
König der Löwen 2D
Fr 20.30 E/df ab 12/10J Premiere
Downton Abbey

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Zu vermieten in **Surlej/Silva-plana**, Via dals Clos 16, möblierte **1½-Zimmer-Ferienwohnung** in Dauermiete. Gemütliche Dachwohnung (40 m²), sonnig und ruhig, mit schöner Aussicht. Wander- und Skigebiet (Corvatsch). Auskunft 062 923 27 07

! ACHTUNG !
Schweizer Familien-Betrieb

Profitieren Sie von den höchsten Goldpreisen aller Zeiten.
Die Herren Birchler, Vater & Sohn laden Sie ein zum grossen seriösen
GOLD-, SILBER- & ANTIQUITÄTEN-Ankauf

Mit Schweizer Patent / Diskretion zugesichert
Es stehen Ihnen 2 Experten mit langjähriger Erfahrung zur Verfügung
Für Expertisen max. 5 Minuten Wartezeit
– sofortige Barauszahlung –

Schmuck: Gold & Silber Gold- & Silberketten Ohrhinge, Ringe, Perlenketten, usw. auch defekt
Münzen aller Art: Vreneli, Helvetia, Silbermünzen, Münzsammlung, alte Banknoten, usw. Barren und Zahngold

Uhren: Alle Marken von Armband- & Taschenuhren, Rolex, IWC, Omega, Patek Philippe, Tissot, Audemars Piguet, Jaeger-Le Coultre, usw. Alle Arten von Pendulen, usw. auch defekt Luxuswaren wie Hermes, Louis Vuitton, usw.

Antikes: Gemälde alter und moderner Meister, Antike Möbel Statuen aus Bronze oder Holz Zinnwaren, usw.
Instrumente: Schwyzerörgeli, Handorgel, Geigen, usw. auch defekt

Besteck: Silber/versilbert, Platten, Schüsseln, usw.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Dienstag, 24. September
Mittwoch, 25. September
9.00–17.00 Uhr durchgehend
Hotel Bellaval
Via da Ftan 494, 7550 Scuol

Donnerstag, 26., Freitag, 27. Samstag, 28. September
9.00–17.00 Uhr durchgehend
Hotel Laudinella
Via Tegjatscha 17, 7500 St. Moritz

Hausbesuche (nach Absprache) und Fragen täglich möglich bei Herrn Birchler, Tel. 079 399 18 92 birchlercrb@gmail.com

Wir garantieren das beste Angebot für Sie.
Angebot / Schätzung und Hausbesuche sind kostenlos.
Wir möchten Ihnen mitteilen, dass es Personen gibt, welche sich bei unseren Kunden vorstellen und behaupten, dass sie für oder mit uns arbeiten. Was falsch ist. Wir sind nicht gegen die Konkurrenz, aber leider arbeiten diese Personen unseriös, machen sehr schlechte Preise oder sehr schlechte Arbeit. Fragen Sie nach Herrn Birchler, Vater oder Sohn.

**3. OLYMPISCHE
JUGEND-WINTERSPIELE
VOM 9. BIS 22. JANUAR 2020**

Vom 9. bis 22. Januar 2020 trägt Lausanne die 3. OLYMPISCHEN JUGEND-WINTERSPIELE aus. Die Sportarten Bob, Skeleton und Rodeln sowie Eisschnelllaufen finden dabei vom 9. bis 20. Januar in St. Moritz statt. St. Moritz wird damit nach 1928 und 1948 wieder olympischer Austragungsort.

Montag, 23. September 2019, 15.00 Uhr

St. Moritzer Schülerinnen und Schüler übergeben der Gemeinde St. Moritz die Fahne der 3. OLYMPISCHEN JUGEND-WINTERSPIELE auf dem Schulhausplatz im Dorf (Bibliothek). Im Rahmen einer Zeremonie wird ein Schülerchor die Übergabe begleiten.

**LAUSANNE
2020**



YOUTH
OLYMPIC
GAMES



f t i y t u @LAUSANNE2020
WWW.LAUSANNE2020.SPORT

Optimal schlafen – jetzt gratis Schlafberatung!
Fertigung nach Körperdruckmessung,
z.B. Matratze «Vitaro» statt € 1.099,00 jetzt € 990,00

wohn galerie.
KÜCHEN PROFIS
Kamplweg 1, 6522 Prutz, Österreich
Tel. +43 5472 2296, Fax +43 5472 2296 - 10
prutz@kuechenprofis.at
www.kuechenprofis.at

camping-morteratsch.ch

Ab 20. Dezember 2019 bis 13. April 2020 suchen wir für unser Reschti und die Reception

eine/n MitarbeiterIn (ca. 60% Service / ca. 30% Reception)
Das gemütliche Restaurant mit 30 Sitzplätzen ist jeweils abends für Camping- und externe Gäste geöffnet (ebenfalls Gruppen im Tipi). Wir servieren italienisch geprägte Küche und regionale Käsespezialitäten.
Der Lebensmittelladen und die Reception sind täglich morgens und abends geöffnet.
Falls Sie Deutsch sprechen, den Gästekontakt lieben und der Gastrobereich für Sie nicht neu ist, freuen wir uns auf Ihren Anruf.
Camping Morteratsch
Peter und Kathrin Käch
Plauns 13
7504 Pontresina
081 842 62 85
mail@camping-morteratsch.ch

Scoula / Scoulina La Punt Chamues-ch

Für unsere Primarschule suchen wir auf den 21. Oktober oder anfangs November 2019

eine Betreuungsperson
(Montag, Dienstag und Donnerstag 11.45 - 13.30)
Einzelne Tage auch möglich.

Wir erwarten:
– wertschätzender Umgang und Erfahrung mit Kindern
– freundliche, kreative und kommunikative Person

Bewerbung:
Senden Sie Ihre Unterlagen bis am 30. September 2019 an:
Esther Troxler, Schulleitung,
Via Cumünela 42, 7522 La Punt Chamues-ch
oder an scoulalapunt@gmail.com
Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Schulleiterin gerne zur Verfügung, Tel. 081 850 11 95.
Generelle Informationen über unsere Schule finden Sie unter www.lapunt.ch

Recycling

Diese Zeitung ist aus Schweizer Altpapier hergestellt – eingesammelt direkt vor Ihrer Haustüre.

klapperlapapp

BONI KOLLER
MINITHEATER HANNIBAL
LINARD BARDILL
MARTIN HINDERMANN
ROMAN PÜNCHERA
SIBYLLE AEBERLI
CONCHI VEGA

DAS MÄRCHEN- UND GESCHICHTENFESTIVAL
FESTIVAL DA LAS PAREVLAS ED ISTORGIAS

WWW.KLAPPERLAPAPP.CH PONTRESINA 5./6. OKTOBER 2019

Schweizer Familie Pontresina Engadiner Post Lia Rumantscha

Sonntag, 13.10.2019

Engadiner Dampffahrt

Es zischt und dampft im Engadin. Mit der Kraft von Feuer und Wasser zieht die RhB-Dampflokomotive die bezaubernd alten Züge durch das Engadin.

Buchbar unter www.rhb.ch/dampffahrt, beim Bahnhof St. Moritz, Tel +41 (0)81 288 56 40, stmoritz@rhb.ch und an allen bedienten Bahnhöfen der Rhätischen Bahn.

RhB Rhätische Bahn



Auch einfache Strecken buchbar!

graubünden schöne Aussichten.

Pfäffli hat auf Social Media knapp die Nase vorn

In einem Monat finden die Nationalratswahlen statt. Zwölf Südbündner Kandidaten stehen zur Auswahl. Die EP/PL hat ihre Wahlkampagnen auf Social Media analysiert und einige Kandidaten zu ihrem Facebook-Verhalten befragt.



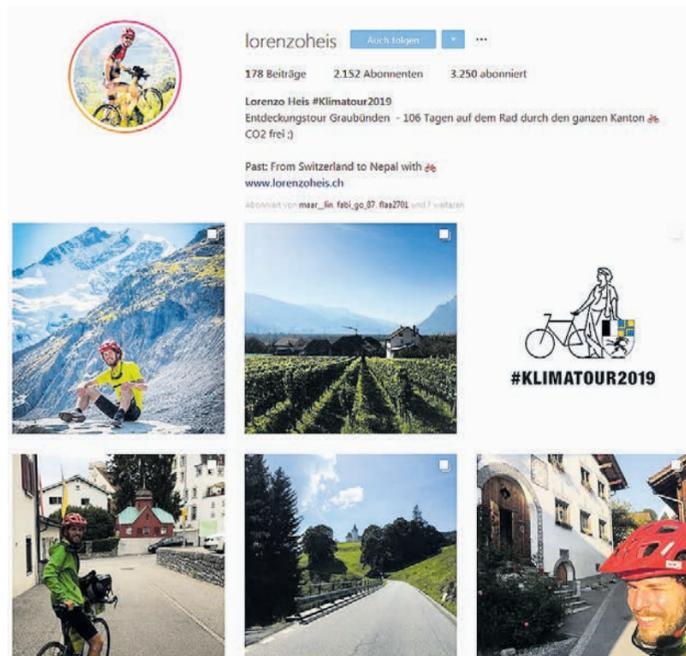
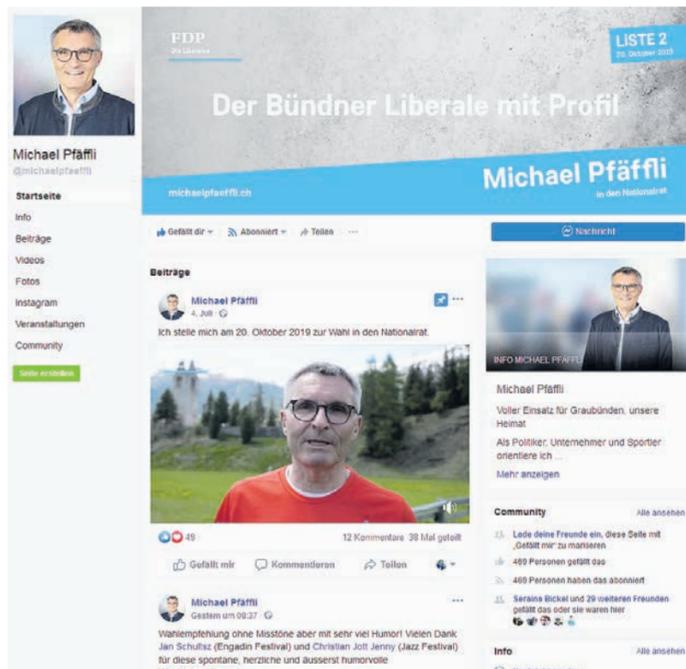
NICOLO BASS

Der amtierende Nationalrat Duri Campell (BDP) hat von den Südbündner Kandidaten mit grossem Vorsprung die meisten Facebook-Freunde mit privatem Account, dafür ist aber der FDP-Spitzenkandidat Michael Pfäffli deutlich aktiver. Beide Oberengadiner Nationalratskandidaten haben auch eine eigene Politiker-Seite auf Facebook. Auch hier ist Pfäffli aktiver unterwegs und seine Fangemeinde ist grösser. Das kommt aber nicht von ungefähr: «Ich versuche auf Social Media aktiv und aktuell zu sein», sagt Michael Pfäffli auf Anfrage, «ich will möglichst zeigen, was ich mache und wo ich unterwegs bin.» Die Facebook-Seiten von Michael Pfäffli leben: Fotos, Texte, Plakate und Videos wechseln sich regelmässig ab. «Ich poste selber, bei den Bewerbungen auf Facebook werde ich unterstützt.» Die Präsenz macht einen organisierten und professionellen Eindruck. In den Videos zeigt Pfäffli, dass er auch humorvoll sein kann.

Politiker-Fanseiten auf Facebook

Getreu dem Parteimotto «Langweilig, aber gut» gestaltet Nationalrat Duri Campell seinen Wahlkampf auf Social Media. «Ich bin kein Selbstdarsteller, ich will durch Arbeit überzeugen», sagt Duri Campell auf sein Verhalten auf Social Media angesprochen. «Mir ist es sehr wichtig, dass ich authentisch bleibe», so der amtierende Nationalrat. Immerhin lag er vor einigen Wochen bei RTR in den Top Fünf einer Social-Media-Bilanz. «Ich muss in den nächsten Wochen auch in diesem Bereich aktiver werden», sagt er, nachdem die Resultate der neuesten Umfrage in Graubünden bekannt geworden sind.

Neben dem privaten Facebook-Account eine eigene Politiker-Fanseite haben auch die beiden SVP-Kandidaten Gabriella Binkert Becchetti und Gian Marco Tomaschett. Auf dieser Seite dominieren bei Gabriella Binkert Becchetti die politischen Wahlplakate. Erstmals hat sie aber auch ein Video gepostet, in dem sie für sich und die Val Müstair wirbt. «Ich versuche überall



Auch im Wahlkampf sind Facebook, Twitter oder Instagram wichtige Kanäle, um auf sich aufmerksam zu machen.

Foto: Screenshots Facebook/Instagram

auch die Region in den Fokus zu stellen», sagt Binkert Becchetti. Eine eigentliche Social-Media-Strategie hat sie nicht. «Das geschieht eher spontan. Wenn ich arbeite, habe ich weniger Zeit, und wenn ich unterwegs bin, versuche ich auf Facebook präzenter zu sein.»

Das Social-Media-Potenzial nützen

Präsenz auf Facebook zeigen auch die Südbündner-Kandidaten Anna Giacometti (FDP), Lorenzo Heis (GLP), Franziska Preisig (SP), Yannik Gartmann (Jungfeisinnige), Mario Salis (SVP) und Reto Crüzer (SVP) und Gian Linard Nicolay (Grüne). In den sozialen Medien existiert der SVP-Kandidat Pietro Della

Cà hingegen nicht. Die anderen sind auf Facebook eher privat unterwegs oder zeigen eine Mischform zwischen privaten Posts und politischen Aussagen. Konsequenterweise zeigt sich Gian Linard Nicolay (Grüne) auf Facebook. «Unserer Partei fehlt das Geld für grosse Werbekampagnen. Deshalb versuchen wir auf Social Media, die junge Generation stärker zu erreichen», sagt Nicolay auf Anfrage. Er investiert täglich Zeit für die Betreuung der Facebook-Kanäle und reagiert spontan und intuitiv auf politische Meldungen zum Weltgeschehen. «Social Media sind für mich und meine Partei sehr wichtig und zudem auch

ökologisch», sagt er und unterstreicht die eigene Strategie.

Aktiv auf Twitter und Instagram

Nebst Facebook gehören auch andere Kanäle wie Twitter oder Instagram zu den wichtigen Social-Media-Kanälen. Auch auf Twitter hat Michael Pfäffli (FDP) die Nase vorn. Er tweetet regelmässig und aktiv. Ein leiseres «Zwitschern» kommt vonseiten Duri Campell (BDP) und Gabriella Binkert (SVP). Die Parteien selbst sind auf Twitter fast aktiver. So findet man den Namen von Franziska Preisig regelmässig auf Twitter, obwohl sie selbst auf diesem Kanal gar nicht aktiv ist. Der Südbündner König auf Instagram ist ganz klar Lorenzo

Heis (GLP). Er nutzt diesen Kanal konsequent für seine Projekte wie zum Beispiel für die «Klimatour» durch Graubünden oder die Gletscherinitiative. Er betreut auf Instagram über 2000 Abonnenten. An zweiter Stelle folgen Michael Pfäffli und Yannik Gartmann. «Instagram ist für mich eher privat. Auf diesem Kanal pflege ich mein Hobby: Fotografieren», erklärt Michael Pfäffli. Eigene Internetseiten haben neben Pfäffli auch Duri Campell, Anna Giacometti, Lorenzo Heis und Gabriella Binkert.

Die EP/PL begleitet die Wahlen intensiv und berichtet regelmässig aus verschiedenen Perspektiven. Sämtliche Artikel werden im Dossier «Wahlen 2019» auf www.engadinerpost.ch veröffentlicht.

380-kV-Ausbauprojekt von Swissgrid verzögert sich um ein Jahr

Pradella-LaPunt Die nationale Netzbetreiberin Swissgrid baut aktuell die 380-kV-Höchstspannungsleitung zwischen Scuol Pradella und La Punt Chamues-ch auf dem rund 50 Kilometer langen Trasse auf durchgängig zwei 380-kV-Leitungen aus. Bei den Vorbereitungen der Bauarbeiten hat eine Neuberechnung der Maststatik ergeben, dass 50 Masten zu wenig Tragkraft für den geplanten Ausbau haben und ersetzt werden müssen. Das schreibt Swissgrid in einer Mitteilung.

Der Ausbau der 380-Kilovolt-Leitung zwischen Pradella und La Punt ist ein Projekt im «Strategischen Netz 2025». Der Netzausbau verbessert die Versorgung des Kantons Graubünden, sichert den Abtransport der Was-

serkraft aus dem Engadin und stärkt die Anbindung ans europäische Stromnetz. Auch wenn die Projektänderung keine Änderung des Trassees zur Folge habe, verzögert sich gemäss Swissgrid aber die Inbetriebnahme der ausgebauten Leitung dadurch um mindestens ein Jahr. Neuer Termin für die Inbetriebnahme ist das Jahr 2022. Die Projektänderung ist vom 19. September bis zum 21. Oktober bei den Gemeinden öffentlich aufgelegt. Als Ersatzmassnahme für das Netzprojekt Pradella-La Punt ersetzen die Engadiner Kraftwerke (EKW) die bestehende 60-kV-Freileitung zwischen Pradella und Bever durch eine erdverkabelte 110-kV-Leitung. Diese Massnahme ist von der Projektänderung nicht betroffen. Der



Solche, bisher einseitig belegten Höchstspannungsmasten, werden durch die Swissgrid mit einer zweiten Leitungsebene bestückt. Foto: Jon Duschletta

erste Abschnitt zwischen Pradella und Zernez wurde bereits im Sommer 2019 in Betrieb genommen. Im Herbst 2019 (die «Engadiner Post/Posta Ladi-

na» hat verschiedentlich darüber berichtet).

Projektinformationen: www.swissgrid.ch mit dem Stichwort Netzprojekte

Totalschaden nach Kollision

Polizeimeldung Auf der Engadinerstrasse in Champfer sind am Dienstagmorgen zwei Personenwagen kollidiert. Ein 31-jähriger Italiener war gegen 6.30 Uhr unterwegs in Richtung St. Moritz. Er gab an, wegen eines Sekundenschlafs auf die Gegenfahrbahn geraten zu sein. Dabei kollidierte er seitlich-frontal mit einem entgegenkommenden Personenwagen. Dessen 35-jähriger Lenker wurde bei der Kollision mittelschwer verletzt und mit der Rettung Oberengadin ins Spital nach Samedan gebracht. Der Italiener begab sich mit leichten Verletzungen selbstständig in Spitalpflege. Die total beschädigten Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 21./22. September
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 21. September
 Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 826 53 44
 Sonntag, 22. September
 Dr. med. A. Dietsche Tel. 081 830 80 05

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 21. September
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66
 Sonntag, 22. September
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 21. September
 Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 22. September
 Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
 Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
 Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
 Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
 Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
 www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazet 16 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
 Poschiavo, Via da Melga 2 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
 Alimenterhilfe/Budgetberatung: Beratung im Alimenter-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimenter, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung/ www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Frühreziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz und Oberengadin:
 francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 - Unterengadin und Val Müstair:
 carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
 Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
 Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
 Bergell bis Zernez
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Susch bis Samnaun
 J. Sem und S. Pinggera Tel. 075 419 74 45/40
 Val Müstair, Sylvia Kruger Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
 Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, chur@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9-11.30.13.30-16.30 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Altes Spital, Samedan
 Ralf Pohlschmidt, Valeria Gut Tel. 058 775 17 59
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
 Oberengadin Tel. 079 191 70 32
 oberengadin@projuventute-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78
 Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
 Oberengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
 Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
 Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
 Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
 Beratungsstelle Unterengadin,
 Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
 - Oberengadin: Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemisch.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubuenden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
 info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42



Angry Birds 2

Die Angry Birds beginnen ein neues Abenteuer. König Mudbeard, der Herrscher der Bad Piggies, will sich an den Angry Birds rächen, nachdem sie in einem früheren Kampf seine Heimat zerstört haben, um ihre Eier zurückzugewinnen. Doch schon steht mit dem mysteriösen lila Vogel Zeta (Stimme im Original: Leslie Jones), ein neues Problem auf dem Plan. Auf einer abgelegenen, bisher unentdeckten Polarinsel ist sie ihres Lebens müde geworden und droht nun anderen mit ihren Eroberungsplänen. Daher müssen sich die un-

gläubigen Vögel und die Schweine widerwillig miteinander verbünden und ein Superteam mit allerlei technischen Tricks zusammenstellen, um ihre Heimat zu retten. Dabei ist es gar nicht so einfach, alle Gräben zu überwinden und so plötzlich nach all den Kämpfen an einem Strang zu ziehen. Nur eins bleibt dabei gewiss: Schräger Humor und beissender Witz zwischen Schweinen und Vögeln.

Cinema Rex Pontresina: Samstag und Sonntag, 16.00 Uhr, **Premiere**



Ad Astra

NASA-Raumfahrt-Ingenieur Roy McBride (Brad Pitt) ist ein glücklich verheirateter, leicht autistischer Einzelgänger, der es nie verwunden hat, dass sein Vater vor 20 Jahren zu einer mysteriösen Mission zum Neptun aufbrach, von der er nie zurückkehrte. Er wollte dort nach intelligentem, ausserirdischen Leben suchen und hat dabei mit höchst gefährlichem Material experimentiert. Warum sein Vater nie zurückkehrte und ob er fand, wonach er suchte, möchte Roy nun endlich herausfinden: Er startet selbst in den Weltraum

und stösst dabei auf Geheimnisse, die alles, was wir über die menschliche Existenz und unseren Platz im Universum zu wissen glauben, in Frage stellen – denn die Experimente seines Vaters bedrohen das ganze Solarsystem. Eine «Welle» ist entstanden, die zu gefährlichen Technikausfällen und Flugzeugabstürzen führt. Roy tritt mutig die Mission an, deren Ende die Vernichtung der Arbeit seines verehrten Vaters stehen könnte.

Cinema Rex Pontresina: Samstag und Sonntag, 20.30 Uhr, **Premiere**

Toy Story 4

Nach dem Abschied von ihrem Besitzer Andy haben die Spielzeuge Cowboy Woody und Astronaut Buzz Lightyear bei dem Mädchen Bonnie ein neues Zuhause gefunden. Woody und Buzz lieben es, Bonnie ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern. Endlich sind sie angekommen und Woody ist mit seinem neuen Leben vollauf zufrieden. Doch dann bringt Bonnie ein neues Spielzeug ins Kinderzimmer. Der Neuankömmling heisst Forky und besteht aus einer Mischung von Besteck und verschiedenen Alltagsgegenständen. Und eigentlich will Forky gar kein Spielzeug sein.



Als Forky für Chaos im Kinderzimmer sorgt, beginnt für Woody und Buzz ein neues Abenteuer.

Cinema Rex Pontresina: Donnerstag, 14.00 Uhr

Der König der Löwen

Die Tiere Afrikas sind glücklich, als mit dem Löwenjungen Simba der zukünftige König der Savanne geboren wird. Als Sohn von Mufasa gehört diesem der rechtmässige Thron. Doch Mufasas Bruder Scar erhebt seinen Anspruch und erschleicht ihn sich auf tückische Weise, woraufhin Simba ins Exil verbannt und seine Freundin Nala verlässt. Mit Erdmännchen Timon und Warzenschwein Pumbaa findet er neue Freunde, die ihm helfen, unbeschwert heranzuwachsen. Doch seine Vergangenheit lässt ihn nicht los. Als junger Löwenmann er-



kennt Simba, dass er zurückkehren und den Kampf mit Scar aufnehmen muss.

Cinema Rex Pontresina: Freitag, 14.00 Uhr

Anzeige



ptz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP



© Romano Salis

Marronschmaus
 Traditionsgemäss heisst es am Freitag, 27. September, auf der Alp Nouva (Alp-Schaukäserei Morteratsch) «Marroni à discrétion». Die Pontresiner Castagnata begrüsst ab 17.00 Uhr Einheimische und Gäste wiederum zum geselligen Beisammensein samt Musik und Gesang sowie Speis und Trank. www.cultura-pontresina.ch

Restaurant- und Barmeile
 Abendliche Erkundungstour gefällig? Das abwechslungsreiche Pontresiner Gastro-Angebot eignet sich perfekt für kulinarische Genüsse sowie Lobby- und Bar-Hopping. Und übrigens: Livekonzerte stehen am Freitag, 27. September, um 21.30 Uhr in der Sportbar (Sem Seiffert, Singer-Songwriter) und um 22.30 Uhr in der Pitschna Scena (Cover Jam Trio) auf dem Programm. Das Cover-Jam-Trio sorgt am Samstag, 28. September, zudem gleich nochmals für Partystimmung in der Pitschna Scena (anlässlich des Korballturniers). www.pontresina.ch/restaurants

Theater Flumi gastiert im Taiswald
 Das Theater Flumi ist aktuell auf Graubünden-Tournee und tritt am Samstag, 28. September, im Taiswald auf (Konzertplatz). Soso und Sasa landen hierbei um 16.00 Uhr mit der Rakete Flumi und beginnen ihre Umgebung zu entdecken. Mit dabei haben sie lustige Spiele, und alle Kinder werden eingeladen mitzuspielen. Bei schlechter Witterung findet das Theater im Jugendstilsaal im Hotel Saratz statt. www.pontresina.ch/events

Kontakt
Pontresina Tourist Information
 Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
 Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch

Begleitet zu mehr Energieeffizienz

Über 4000 Schweizer Firmen sind Mitglied bei der Energie-Agentur der Wirtschaft. Zusammen haben sie von 2012 bis 2018 eine halbe Million Tonnen CO₂ weniger verbraucht und so 647 Millionen Franken gespart. Der Schlüssel heisst Optimierung. Ihn zu nutzen, wissen auch Engadiner Betriebe.

JON DUSCHLETTA

Rund 114 000 Franken sparen die Scuoler Belvédère-Hotels von Kurt Baumgartner, dem Hotelier des Jahres 2018, pro Jahr an Energiekosten ein. Nicht weil Baumgartner die Lichter löscht und die Heizungen abstellen lässt, sondern weil er sich, wie rund 4000 andere Schweizer Unternehmer auch, für eine Alternative zur gesetzlichen CO₂-Abgabe auf fossile Brennstoffe entschieden hat.

Diese Alternative umfasst verpflichtende Zielvereinbarungen zwischen der einzelnen Unternehmung und dem Bund, welche mit verschiedenen Massnahmen die CO₂- und Energieeffizienzziele der Unternehmungen optimiert. Seit 2001 bietet die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) im Auftrag des Bundes solche Zielvereinbarungen an und begleitet Unternehmen auf dem Weg zu grösserer Energieeffizienz.

Michael Pfäffli, FDP-Grossrat und St. Moritzer Unternehmer, hat am Dienstag zu einem öffentlichen Energie-Apéro in sein Gewächshaus eingeladen und dabei kurz den St. Moritzer Seewasser-Wärmeverbund präsentiert. Hauptreferent war aber Rochus Burtscher, Geschäftsleitungsmitglied der Energie-Agentur der Wirtschaft, welcher das Optimierungsprogramm näher vorstellte.

Investitionen dank Einsparungen

Die über 4000 Unternehmungen, welche sich von der Energie-Agentur beraten lassen, verursachen rund die Hälfte des CO₂-Ausstosses der Schweizer Wirtschaft. Darunter finden sich Grössen wie die SBB oder die Mitglieder von Swissmem, dem Verband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie. In der mittlerweile dritten Projektphase (2012 und 2018) haben die von der EnAW betreuten Unternehmungen ihren CO₂-Ausstoss um gesamthaft 551 615 Tonnen reduziert. «Dies entspricht 3274 Gigawattstunden (GWh) eingesparter Energie oder 647 Millionen Franken», so Rochus Burtscher. «Geld, welches stattdessen in den Unternehmungen investiert werden konnte.»



Der St. Moritzer FDP-Grossrat Michael Pfäffli (links) lud am Dienstag zum Energie-Apéro in sein Gewächshaus ein. Rochus Burtscher von der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) referierte zum Thema «Energieeffizienz dank Zielvereinbarungen».

Foto: Jon Duschletta

Zielvereinbarungen sind beliebt, weil sie kantonale Gesetze sowie die Rückerstattungsbasis von CO₂-Abgabe und Netzzuschlag in einem erfüllen. Die SBB etwa realisieren mit ihren 75 aktiven EnAW-Zielvereinbarungen jährliche Energieeinsparungen im Rahmen des Stromverbrauchs der Stadt Biel, und die Swissmem-Mitgliedsfirmen konnten ihren Gesamtenergieverbrauch halbieren.

Aber auch in Südbünden ist dieses Optimierungsprogramm angekommen. So hat Rochus Burtscher die energierelevanten Daten 76 EnAW-betreuer Betriebe aus den 13 Oberengadiner Gemeinden zwischen Maloja und S-chanf zusammengefasst. Insgesamt haben diese Betriebe – alleine im letzten Jahr – 12 659 Megawattstunden Energie eingespart, damit 2267 Tonnen CO₂-Ausstoss vermieden und rund eine Million Franken Energiekosten gespart.

Beispiele solcher auf Energieeffizienz getrimmter Firmen sind die eingangs erwähnte Belvédère-Hotelgruppe in Scuol oder auch das Hotel Hauser in St. Moritz (siehe Infobox auf dieser Seite). Beides Beispiele, die aufzeigen, dass auch mit bescheideneren Investitionsmitteln als etwa bei den SBB, Wirkung erzielt wird. «Über die Hälfte der Investitionskosten

der Unternehmungen liegen unterhalb von 10 000 Franken pro Massnahme», so Rochus Burtscher.

Dabei sind Optimierungen im Bereich der Produkt- und Prozessoptimierung inklusive Prozesswärme sowie Informa-

tions- und Kommunikationstechnik die mit Abstand effektivsten Massnahmen. Am wenigsten wirksam sind hingegen Optimierungsmassnahmen bei der Gebäudehülle und der Beleuchtung. «Spannend», so Burtscher, «weil die Rangliste

aus Sicht der beliebtesten Massnahmen genau das konträre Bild zeigt. Am liebsten wird nämlich die Beleuchtung geändert, am wenigsten gerne die Informations- und Kommunikationstechnik.»

www.enaw.ch

Familienbetrieb Hauser: Mit gutem Beispiel voran

Ganze 33 Seiten lang ist der betriebsinterne Nachhaltigkeitsbericht, welcher auf der Internetseite des Hotels Hauser in St. Moritz zu finden ist. Seit rund sechs Jahren machen Hausers auch beim Optimierungsprogramm der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) mit.

Wie Markus Hauser am Rand des Energie-Apéros sagte, habe schon sein Vater Albert damit begonnen, die warme Luft aus Backstube und Küche zur Wärmerückgewinnung zu nutzen. Mittlerweile konnte einer der zwei je 50 000 Liter fassenden Öltanks umgenutzt werden. Anstatt Erdöl speichert der eine Tank nun rund 40 000 Liter eines Glykol-Wasser-Gemischs, welches als Wärmespeicher aus ebendieser Wärmerück-

gewinnung dient. Eine Wärmepumpe erwärmt mit dem 22° Grad Celsius warmen Gemisch das Brauchwasser für Duschen und Bäder auf rund 40° Grad Celsius. Die fehlenden zehn Grad werden weiterhin mit einer konventionellen Ölheizung generiert. «Wir haben unseren Erdölbedarf in den letzten Jahren mehr als halbiert und brauchen noch rund 38 000 Liter pro Jahr.» Zudem werden Hausers rund 9000 Franken aus der CO₂-Kompensation ausbezahlt und aus dem Energiestadtfonds der Gemeinde St. Moritz wird gleich auch noch der EnAW-Mitgliedsbeitrag vergütet.

Markus Hauser stellt fest, dass seit etwa fünf Jahren auch die Gäste seine Bemühungen in Sachen Nachhaltigkeit

erkennen, schätzen und in den Gästekommentaren entsprechend bewerten. «Uns hilft da auch die neue, auf nachhaltige Gastronomiebetriebe ausgerichtete Reservationsplattform bookdiffernet.com oder das «bex fairstay silver-label», welches wir vor einem Jahr erhalten haben.» Dieses «Steinbock-Label» steht für umweltorientiertes und nachhaltiges Handeln und ersetzt im Falle des Hotel Hausers die bisherige 14001-ISO-Zertifizierung.

Markus Hauser kauft konsequent nur Strom aus erneuerbarer Wasserkraft und will auf den nächsten Winter hin eine neue Photovoltaikanlage in Betrieb nehmen und damit seine Abhängigkeit vom Erdöl weiter senken. (jd)

Umweltauflagen werden gelockert

Die Betreiber von Wasserkraftwerken sollen künftig bei Konzessionserneuerungen weniger Umweltmassnahmen ergreifen müssen als bisher. Das hat der Nationalrat am Donnerstag entschieden.

Der Nationalrat hat mit 123 zu 63 Stimmen eine Gesetzesänderung angenommen, die auf eine parlamentarische Initiative von Albert Röstli (SVP/BE) zurückgeht. Diese betrifft die Umweltverträglichkeitsprüfungen, die bei Konzessionserneuerung nach Ablauf der Wasserkraftkonzessionen erforderlich sind. Zur Debatte stand der Umfang von Ersatzmassnahmen für Eingriffe in schutzwürdige Landschaften. Heute steht im Gesetz, dass der Umweltver-

träglichkeitsbericht auf den «Ausgangszustand» Bezug nimmt. Aus Sicht der Kritiker bestehen Unsicherheiten, was unter diesem Begriff zu verstehen ist. Nach aktueller Praxis wird bei Konzessionserneuerungen derjenige Zustand als Ausgangszustand betrachtet, der bestehen würde, wenn die Anlage nie gebaut worden wäre. So ist es auch in einem Handbuch des Bundesamtes für Umwelt festgehalten.

Ist-Zustand entscheidend

Nun soll im Gesetz verankert werden, dass nicht der Ursprungszustand, sondern der Ist-Zustand zum Zeitpunkt der Konzessionserneuerung gemeint ist. Dieser soll als Referenzgrösse dafür gelten, ob und in welchem Umfang Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen zu leisten sind. Die Vorlage sei in der Vernehmlassung auf breite Unterstützung gestossen, sagte Kommissions-

sprecher Mike Egger (SVP/SG). Sie führe zu Rechts- und Planungssicherheit. «In der Wasserkraft besteht im Moment Rechtsunsicherheit. Das führt dazu, dass nicht mehr investiert wird», sagte BDP-Sprecher Hans Grunder (BE). Mit der Gesetzesänderung könne wenigstens der Status quo erhalten werden.

Wasserkraft und Naturschutz

Die SP zeigte ein gewisses Verständnis für das Anliegen, tat sich aber trotzdem schwer mit der Vorlage. Viele Kraftwerke seien vor Jahrzehnten gebaut worden, damals habe es noch keine Ausgleichsmassnahmen gegeben, sagte Silva Semadeni (SP/GR). Es seien ganze Gebiete überflutet worden. Eine Minderheit verlangte daher, dass die Kantone bei Neukonzessionierungen weiterhin die Möglichkeit haben sollen, Ausgleichsmassnahmen zugunsten von Natur und Landschaft anzuordnen oder zu vereinbaren.

Es gehe darum, den Kantonen ihren Spielraum zu belassen, sagte Stefan Müller-Altermatt (CVP/SO). Der Vorschlag stammte ursprünglich vom Bundesrat. Umweltministerin Simonetta Sommaruga sprach von einem ausgewogenen Kompromiss zwischen Umweltschutz und Wasserkraft. Zudem entspreche die Lösung einem Anliegen der Kantone. Die Grünen lehnten die Lockerung der Umweltauflagen grundsätzlich ab. Die Wasserkraft sei nur dann eine saubere Wasserkraft, wenn der Natur Sorge getragen werde, sagte Bastien Girod (ZH). Auch bei Klimaschutzmassnahmen müssten die Nebenwirkungen beachtet werden. Man könne Strom produzieren und gleichzeitig die Gewässerökologie verbessern. «Wasserkraft und Naturschutz müssen versöhnt werden», forderte Girod. Der Nationalrat lehnte den Antrag der Minderheit mit 115 zu 71 Stimmen ab. Die Vorlage geht nun an den Ständerat. (sda)

Zwei Verletzte in Susch

Polizeimeldung Am Dienstagmittag ist es in Susch zu einer Kollision zwischen einem Motorrad und einem Personwagen gekommen. Ein Mann und eine Frau wurden dabei mittelschwer verletzt. Ein 63-jähriger Personwagenlenker bog um 12.10 Uhr auf der Engadinerstrasse von Susch kommend zur Autoverladestation Saggiains ab. Gleichzeitig fuhr ein mit einem deutschen Paar besetztes Motorrad von Lavin in Richtung Susch. Es kam zur Kollision der beiden Fahrzeuge, wobei die beiden Deutschen, ein 53-jähriger und seine 54-jährige Partnerin, mit dem Motorrad stürzten und sich mittelschwer verletzten. Sie wurden von einem Ambulanzteam aus Zernez medizinisch versorgt und anschliessend mit je einem Rega-Helikopter ins Kantonsspital Graubünden nach Chur überführt. Die total beschädigten Fahrzeuge wurden abtransportiert. (kapo)

Giasts regulars illa Turgovia

La regiun da vacanzas Engiadina Scuol Samignun Val Müstair es ingon giast a la WEGA a Weinfelden. L'exposiziun da mansteranza es il plü grond arrandschamaint da la Turgovia.

La relaziun tanter la Turgovia e la destinaziun da vacanzas Engiadina Scuol Samignun Val Müstair ha üna lunga tradiziun. Uschè gniva organisà mincha inviern pels giasts da quel chantun ün inscunter cun aperitiv sülla Motta Naluns. Passa 200 personas dal chantun al Lai da Constanza seguivan a l'invid. La Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM) percenter as partecipescha adüna darcheu a la WEGA a Weinfelden.

La WEGA es ün'exposiziun da mansteranza immez la cità da Weinfelden.

Ingon ha'la lö per la 68avla jada e düra dals 26 fin als 30 da settember. L'arrandschamaint gioda üna gronda popularità, pustüt pro las famiglias. Ils puncts culminants sun tanter oter las exposiziuns specialas «Smarter Thurgau» e da l'agricultura. Sco giast es ingon la TESSVM da la partida. «Cun l'organisaziun turistica Engiadina Scuol Samignun Val Müstair pudain nus salüdar la regiun situada il plü ferm vers l'ost da la Svizra», manzunan ils organisateurs in lur comunicaziun als mez da massa. La TESSVM as preschentarà cul nouv film d'image da 360 grads. Plünavant pon ils visitaduors dal stand P2 giodair il muond invernàl da la regiun da vacanzas e pon passantar ün mumaint insemel cun Uorsin da la s-chella. La WEGA es ün dals plü gronds arrandschamaints illa Turgovia. Var 450 firmas ed organisaziuns pon preschentar lur sportas e prodots a bundant 100000 visitadurs.



La regiun da vacanzas Engiadina Scuol Samignun Val Müstair s'ha preschanteda da l'on 2016 a la Wynaexpo a Reinach. fotografia: TESSVM

La TESSVM s'ha partecipada da l'on 2012 l'ultima jada a la WEGA. «Ils ons avant d'eiran Engiadina Scuol e Samignun regularmaing giasts a l'exposiziun a Weinfelden», manzuna Bernhard Aeschbacher, collavuratur

da la TESSVM. Tenor el es la Turgovia ün marchà important. «Il viadi in Engiadina Bassa nun es uschè lung e blers giasts da la Turgovia as saintan ferm colliats cun nossa destinaziun da vacanzas.» La regiun da vacanzas es al-

main üna jada l'on preschainta sco regiun da giast ad ün'exposiziun in Svizra. «E lapro esa per nus important da cultivar ils contacts existents e d'acquirir novs giasts», uschè Aeschbacher.

Als 28 da settember ha lö a la WEGA il di da las regiuns ospitantas. Per quist di planisescha la TESSVM duos puncts culminants. Cuort avant giantar parta davent da la staziun da Weinfelden il cortegi da Chalandamarz. Insemel cun lur magister Chasper Stuppan preschaintan 20 uffants da la Val Müstair lur tradiziun e cun lur s-chellöz prouvan els d'inchantar ils visitadurs per l'Engiadina Bassa e la Val Müstair. Al stand da la TESSVM chantan els lura lur chanzuns da Chalandamarz avant co cha'ls «Rebels» da Zernez pisseran per buna glüna. Preschaints al stand da la TESSVM saran eir l'organisaziun Bun Tschlin cun tuot seis prodots e la Bieraria Tschlin. (anr/afi)

Arrandschamaint

Colette – Diari cun clavazin

Lavin La Vouta a Lavin invida in sonda, ils 21 settember, ad üna saira dedicata a l'autura francesa dal 20avel tschientiner, Colette.

Graziella Rossi sco oratura ed Eriko Kagawa sco giat Mitsou al clavazin fan repassar suot il motto «Omagi ad üna gronda poetessa» la vita da Colette. Els vegnan accompagnats da musica da cumponists da gronda portada da quel temp. Tschernü las chanzuns per la rapreschaintaziun ha Daniel Fueter e respunsabel per la redschia es Peter

Schweiger. Colette d'eira artista dal variété cun tuot las staintas e s-chandels chi toccan lapro. Ella toccaiva pro l'olimp da la litteratura francesa e d'eira la prüma duonna a la quala chi'd es gnü concess ün funeral statal pompus.

Üna da las frasas las plü indicativas davart Colette ha'la formulà svesa: «Eu vögl far quai ch'eu vögl – e quai fetscha eir.» L'arrandschamaint cumainza a las 20.30, la bar e la chascha sun avertas a partir da las 18.30. (protr.)

Reservaziuns: info@lavouta.ch

Imprender meglder rumantsch

das Gefühl	il sentiment
das Gemeinschaftsgefühl	il spiert da cumünanza / cumünanza
das Gemeinschaftsgefühl	la solidarited / solidarità
der Gemütsmensch	l'umaun / uman plain sentiment
das Hochgefühl	l'euforia
das Minderwertigkeitsgefühl	il sentiment d'inferiurited / d'inferiurità
das Mitgefühl	la cumpaschiun
das Mitgefühl	il resentimaint
das Pflichtgefühl	la conscienziusited / conscienziusità
das Pflichtgefühl	il sentiment da dovair
rührselig	sentimentel, sentimentela / sentimental / sentimentala
das Schmerzgefühl	il sentiment da dolor
das Schuldgefühl	il sentiment da culpa
das Selbstgefühl	la cretta (da se stess)
das Selbstwertgefühl	la stima da se stess
das Selbstwertgefühl	l'autostima
das Sprachgefühl	il sentiment linguistic
stimmungsvoll (sentimental)	sentimentel, sentimentela / sentimental / sentimentala

Il blog dal redacter Nicolo Bass (our dal minchadi da la redacziun da la Posta Ladina)

Üna decleranza d'amur



Üna da mias pasciuns es da spasegiar cul cabrio tras l'Engiadina. E minchatant dürant las vacanzas eir da far viadis plü lungs per visitar ils pajais vaschins ...

«Ma che til vain be adimaint», pensaran uossa fingià ils prüms. «Che banausa ecologica, in quists temps dominats dal müdamaint dal clima», blastemaran ils oters. Co ma as poja be viagiari cun ün cabrio pel muond aint, sainza böt e sainza respet ecologic?

Eu dun prò: In quist regard es meis agir tuot oter co net. Natüralmaing n'haja noscha conscienza ed eu dumond sinceramaing per pardun.

Quai nu dess uossa esser üna s-chüsa, ma eu conferm quattras, cha per la paja svouli fich pac pel muond in tuorn. Eu sun svolà ils ultims 15 ons be üna jada a Miami a visitar a mia sour e darcheu inavo. Be d'incuort n'haja let cha passa 600000 personas l'on svoulan da Geneva a Turich e viceversa. Üna stricha chi'd es predestinada pel viadi cul tren. I fa eir impreschiun a verer per exaimpel sün www.flight radar24.com quants aviuns chi sun actualmaing in viadi. Tuot quels svoulan cun o sainza mai. Quels svoulan simplamaing, schi sun occupats bain o brich.

E lura che less eu fingià cun meis pitschen cabriolet cotschen? (Vairamaing nun e' l'gnanca meis, dimpersè da mia duonna.) Sül muond daja delicts ecologics amo bler plü gronds. Però quai es ün pensar sbaglià. Eu sa. Minchün as sto tour finalmaing sves pel nas.

Ma in quist blog nu vaja per pavlar mia noscha conscienza. Vairamaing vulai vi tematisar tuot qualchos'oter. Laschain perquai ün mumaint da la vart il müdamaint dal clima ed invlaidain üna pezza l'aspet ecologic. Via-

giar cul cabrio in Engiadina fa simplamaing plaschair. Sainza tet as vezza bler plü bain la cuntrada unica. Mincha udurin da fluors e d'erba secha – simplamaing da la natüra – riva directamaing i' nas. Dafatta la savur da grasha ed aldüm es natala. La natüra cun tuot sias bellezas es bler plü dastrusch.

Uossa gnaran ils «ruinatuo» (Spielverderber) darcheu a pled: «Che sen fa ün cabrio in Engiadina, ingio cha l'inviern düra nouv mais?» Paperlapà! Id es bler plü bel da viagiari illas muntognas cul cabrio sur munts e vals, co da cuorer illas citats d'ampla ad ampla.

E güst in da quels dis sco dumengia passada, ingio cha' tselch blovischem survaglia sco üna culla la patria, paran tuot ils pissers d'esser lontans. Chavalgiond la via d'Engiadina s'haja l'impreschiun d'esser i' paradisi. Cun bocca averta as poja admirar ils lös ingio cha'ls razi da sulai toccan la terra. Che privilegi da giodair quists mumaints unics cun üna persuna amada e da laschar per ün mumaint il muond chi tuna.

Eu sun vairamaing Jauer, sun creschü sü a Zernez, n'ha lavurà differents ons a Samedan e San Murezzan e viv daspö passa 20 ons giosom l'Engiadina Bassa. Eu sun Engiadinais tras e tras. D'esser schurnalist e redacter in patria es sco da viagiari cul cabrio. Che privilegi da passantar il di in Engiadina cun ögls averts e da rapportar da tuot quai chi capita a schneistra ed a dretta in mia patria. Ed eir cur chi spüzza ün pain esa d'esser preschaint e sclerir ils fats. Eu das-ch esser preschaint dapertuo: cur cha Nevin Galmarini e Dario Cologna tuornan cun lur medaglias d'or dals gös olimpics, cur cha la Lia Rumantscha festagia l'anniversari da 100 ons in preschentscha dal cusglier federal Ignazio Cassis, cur cha'ls chavals cuorran sur il lai da San Murezzan, cur cha Not Vital suottascriba il contrat da cumprita dal Chastè da Tarasp e cur cha' prinzi Albert da Monaco va culs skis in Sami-

gnun. (Quai d'eira dal rest üna da las prümas incumbenzas sco redacter da la Posta Ladina avant var dudesch ons.)

Ils plü captivants sun però ils inscunters culs Engiadinais, dal plü giuven fin pro'l plü vegl. Las istorgias cha'ls indigens quintan – quels chi nu sun sül palc e stan aint il center – van fermamaing a cour e svaglian emozziuns. Quellas istorgias sun pel solit scrittas dal destin e fan grond'impreschiun. Che bels mumaints. Quels inscunters fan adüna grond plaschair e suottastrichan la persvasiun da far il güst manster.

D'esser schurnalist es vairamaing bler daplü co üna vocaziun. Quai es üna maing, üna filosofia da vita. Vairamaing füssa bod da pajar qualchosa pel privilegi da pudair lavurar là, ingio cha oters fan vacanzas ...

Ingün schurnalist paschiunà nu po dir davo ot uras in büro cha sia lavur es a fin. Ils blers arrandschamaints captivants capitana la saira e la fin d'eivna. E scha'l muond va suot dürant la not, esa da rapportar eir sur da quel. Schurnalist s'esa 24 uras al di. Ed eu n'ha il plü bel manster illa plü bella regiun chi da!

Quai n'haja provà da declerar quista prümavaira eir als uffants da scouline a Ftan. Davo pacs plets da mia preschaintaziun paschiunada, dumonda ün mattet: «Cura pudaina darcheu giovar ...?»

A quist mattet da scouline nu suna stat bun da persvader. Perquai sperscha ferm, cha mia decleranza d'amur per meis manster e mia patria haja chattà daplü interess pro'ls lectuors dal blog. Ma a la fin stögl eu esser persvas da quai ch'eu fetsch. E scha qualchosa vain fat cun ingaschamaint e paschiun, schi vain quai eir onurà cun reacziuns positivas.

Ils blogs vegnan publicats üna jada l'eivna sün www.blog.engadin.online

CONCURRENZA DA FOTOGRAFIAS

Tema «Vias»

PARTECIPAZIUN: FIN ALS 13 OCTOBER
 INFUORMAZIUNS: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Partecipar & guadagnar!



Forza indigena impè da bernaisa per la regiun

A partir da Büman 2020 retiran ils cumüns concessiunaris Zernez, Scuol e Valsot lur energia darcheu cumplainamaing da las OEE. Pussibilità quai ha il marchà d'energia cun predschs plü ots per l'electricità.

Il marchà d'energia es avert per gronds cliants e pellas ouvas electricas. «Per nossa situaziun significh quai cha la Corporaziun dals cumüns concessiunaris cun lur EE-Energia Engiadina (CEE) pon decider s'vess d'ingionder chi retiran lur energia», declara Michael Roth, il directer da las Ouvras Electricas Engiadina SA (OEE).

Sco fixà illa concessiun han las OEE il dovair da furnir, sch'als cumüns concessiunaris giavüschan quai, energia per ün provedimaint cumplain. «E quai pels cuosts da produziun plus ün rap.»

Las BKW d'eiran plü favuraivlas

Ils ultims ons d'eira il predsch per energia sül marchà fich bass. «Respectivamaing noss cuosts per produer ün pa chars», manzuna Roth, «quists cuosts da produziun d'eiran plü ots co il predsch dal marchà.»

Ils cumüns concessiunaris Zernez, Scuol e Valsot han perquai decis da comprar l'energia pel predsch dal marchà e na pel predsch fixà illa concessiun. «Las Bernische Kraftwerke BKW chi'd es ün'acziunara da las OEE varan fat als cumüns üna sporta favuraivla, uschè ch'els han decis da retrar üna gronda part da l'energia bsögna da sü da Berna.» I'ls ultims mais s'ha la situaziun però müdada. «L'energia



Emil Müller (a schnestra) chi presidescha la CEE e Michael Roth, il directer da las OEE, s'allegran d'intensivar la collavuraziun. fotografia: OEE

es plü retscherschada uschè ch'als predschs per energia sun darcheu creschüts», explichescha Michael Roth. Pellas OEE significh quista nouva si-

tuaziun, sco cha'l directer disch, cha'ls predschs d'electricità e quels da produziun sajan plü o main medems. «Uschè pon furnir las OEE als

Da different avis in chosa tariffas pella rait

La decisiun dals cumüns concessiunaris Corporaziun Energia Engiadina (CEE) da retrar energia da las Berner Kraftwerke BKW ha manà ad üna dumonda amo na respu: Stess pajar la Corporaziun Energia Engiadina üna tariffa per pudair ütillar la rait da las Ouvras Electricas Engiadina (OEE)?

Intant cha'ls responsabels da la CEE sun da l'avis cha quai nu saja necessari

sun quels da las OEE d'otra opiniun. Els lessan inchaschar ün'indemnisaziun per dovrar lur rait, causa ch'els tilla hanjan eir da mantgnair.

L'on passà vaiva la cumischion federala ElCom dat radschun a las OEE. La CEE nun ha acceptà quella decisiun e trat inavant quella. Il cas es uossa amo pendent pro'l Güdisch administrativ federal. (anr/fa)

cumüns concessiunaris l'energia per predschs attractivs in congual cun quels dal marchà d'energia», constata Emil Müller, il president da las CEE, «il contrat cullas BKW scada a la fin da quist on e nu vain prolungà, a partir dals prüms dals prüms 2020 retiran ils cumüns concessiunaris l'energia darcheu plainamaing da las OEE.»

L'importanza per la regiun

El accentuescha l'importanza da la solidaritè dals cumüns concessiunaris cun las OEE: Cha a la fin profita tuot la regiun grazcha a las OEE dals fits d'aua chi sajan da grond'importanza pella val, disch Müller, «impü procuran las OEE eir per numerusas piazzas da lavur attractivas in Engiadina e rinforzan cun lur sponsoring la sporta regionala, culturala e sportiva.» Plaschair dal nouv contrat davart la furnziun d'energia tanter las OEE e la CEE ha eir Michael Roth: «La decisiun dals cumüns concessiunaris da retrar lur energia da las ouvas electricas indigenas es ün pass important invers üna buna collavuraziun ventura.» In quai chi riguarda las vistas pel marchà d'energia disch

il perit Roth chi saja fich difficil da far prognosas. Ch'istess s'haja pel maintain darcheu motiv dad esser optimistic, manaja el, «nus nun eschan amo sül nivel da l'on 2007, cur cha'ls predschs d'energia d'eiran fich ots e chi giaiva bain a las ouvas electricas, ma nus eschan uossa sün ün nivel chi pussibiltesch da pajar ils cuosts da produziun.» Quai es, sco ch'el accentuescha, l'important.

Chi saja natüralmaing be speculaziun, agiundscha Michael Roth, «ma eu m'impais chi exista amo ün tschert potenzial vers insü.»

Optimissem pel prossem temp

Schi gnissan serradas in Germania ulteriuras ouvas cun charbun vess quai tenor el per consequenza cha l'energia d'vantess s-charsa in Europa. «Quai ans pudess güdar i'ls prossems ons», disch il directer da las OEE. Chi saja però la dumonda quant bain capabla cha la Svizra füss in ün tal cas da manar l'energia sül marchà e tilla vender a l'ester, ha agiunt Roth, «quai dependa eir da la cunvegna cun l'UE davart l'energia, e quella nun es amo decisa.» (anr/fa)

Instrucziun pel cour, pels mans e pel cheu

La Scoula Rudolf Steiner Scuol festagia ingon il giubileum da 200 ons. Ün pèr ons plü veglia es la scoula antroposofa d'Avrona.

Quist on festagia la pedagogia antroposofa da Rudolf Steiner seis 100avel anniversari. Quista pedagogia ha gnü seis cumanzamaint in Germania ed es intant cuntschainta sün tuot il muond.

Eir in Engiadina Bassa daja duos scoulas chi instruischan tenor las ideas da Rudolf Steiner: La Scoula da muntogna Avrona pro Tarasp e la Scoula Rudolf Steiner (SRS) a Scuol. Las scoulas e'ls scolars profitan d'üna instrucziun chi resguarda mincha singul cun tuot seis bsögns individuals.

1000 scoulas sün tuot il muond

Da l'on 1919 es gnüda fundada a Stuttgart la prüma uschè nomnada scoula da Waldorf. Ils iniziants d'eiran Emil e Berta Moll. Instruits gnivan qua ils uffants dals impiegats da la fabrica da cigarettas «Waldorf Astoria» e quai tenor la pedagogia da Rudolf Steiner. Actualmaing daja sün tuot il muond passa 1000 scoulas e passa 2000 scoulinas antroposofas. La gronda festa da giubileum ha gnü lö d'incuort a Berlin.

In mai da l'on 2000 han fundà ün pèr genituors e magisters üna scoula antroposofa a Scuol. Infra trais mais vaivan ils iniziants chattà localitats ed inventar per üna tala scoula. Al principi gnivan instruidas las classas in duos differentes lös fin chi s'ha pudü retrar da prümvaira da l'on 2001 las localitats illa «Chasa Denoth» a Sotchè.La

scoula vain finanziada sün basa privata. Actualmaing visitan 26 scoulas e scolars la SRS.

L'importanza da roms artistic

«Nossa pedagogia vuol esser ün agüd a l'uffant in seis svilup e nu's drizza be al svilup da l'intellect, ma exercitescha e promouva il giuven uman eir in seis aspets ritmics ed in seis muond emozional», manzuna Gian Michel Denoth, magister a la SRS. Ün ulteriur aspet important da lur pedagogia es la scolaziun da la voluntà tras activitads e repetiziuns.

«Uschè sun per nus importants roms chi scoulan las varts artisticas e praticas dals giuvens.» Quai vain fat tanter oter cun l'instrucziun da musica e chant, da movimaint d'euritmia, cun disegnar e pitturar, cun lavur manuala. Cumpletà vain tuot cun differentes progets, gös da rolla, teater e circus.

Las sfidas da las scoulas

Qua cha la SRS es organisada sco üna societè e ch'ella vain finanziada sün basa privata douvra ün ingaschamaint supplementar tanter da pèra. «Üna sfida es la lavur permanenta vi da las structurats per as portar s'vess», declara Gian Michel Denoth.

«I pretenda üna buna collavuraziun tanter ils partecipats, saja quai dals magisters, dals uffants e dals giuvenils sco eir dals genituors.» Ün oter aspet sun las finanzas chi dumondan ün bun pa ingaschamaint. «Noss giavüsch füss cha las circumstanzas da lavur nu gnian massa suot squitsch, per exaimpel eschna cuntaints d'ün fit favuraivel per las localitats bsögnaivlas», uschè Denoth. Oter as pre-



La Scoula d'Avrona es üna scoula speciala arcugnuschüda dal Chantun.

fotografia: Scoula Avrona

schainta la stuaziun pro la Scoula d'Avrona chi'd es organisada in fuorma d'üna fundaziun. Quista scoula cun internat es arcugnuschüda dal Chantun sco scoula da pedagogia speciala.

Ad Avrona vegnan instruits uffants e giuvenils chi douvran ün sustegn implü, saja quai illa scolaziun o illa vita dal minchadi. «Cun l'agüd dal purtret antroposofic e complementar da l'uman tscherchain nus per minch'uffant la soluziun adattada per el», declara Sibylle Ovenstone, la comanadra da la Scoula Avrona. Eir pro els es l'instrucziun manuala e d'art

üna part importanta. Lapro vain integrà il cour, il man ed il cheu. Quai significh cha'l sentimaint, l'intellect e l'agen vulair vegnan resguardats i'l process d'imprender. «Per nus esa eir important da spordscher a noss giuvenils üna vita cun ün ritem reglè», manzuna Ovenstone.

Cul ritem da l'on

Quai pon esser rituals chi vegnan repetits mincha di, minch'eivna o mincha mais. Important per las scoulas da Rudolf Steiner sun las festas annualas sco la Festa da Nadal, Pasqua o dal Sonch Johannes.

Venderdi passà ha gnü lö la festa dal Sonch Michael. Quel di vain festagià ad Avrona cun gös da chavaliers e quai insembel culs uffants da la SRS, da la scoula primara da Tarasp e'ls uffants da la Scoula antroposofa da Damal i'l Vnuost. La Scoula d'Avrona ha üna lunga tradiziun ed es gnüda fundada da l'on 1955. Daspö l'on 1987 es la Scoula Avrona arcugnuschüda dal chantun Girschun sco scoula speciala. (anr/afi)

In sonda, ils 28 settember invida la SRS a chaschun da l'on da giubileum ad üna sairada cul cabaret Birkenmeyer. La produziun «Schwindelfrei» cumainza a las 20.00 illa Chasa da pravenda a Scuol.

Sportplatz San Gian, Celerina

FC CELERINA – CHUR 97 3

Sonntag 22. September 2019, 14.00 Uhr

fc celerina**heimspiel**
Fussballmeisterschaft im Engadin**Auf Kurs
Richtung Aufstieg**

Joel Cabral (Bild Corsin Simeon)

Der FC Celerina ist hervorragend in die neue 4. Liga Saison gestartet. Nach drei Spielen und gleich viel Siegen hat die Oberengadiner Fussballmannschaft die Tabellenspitze fest im Griff.

Fabrizio Forcella

Am vergangenen Sonntag gewann der FC Celerina zuhause gegen die US Danis-Tavanasa überzeugend

mit 4:0. Davor konnte der FCC in zwei Spielen sechs weitere Punkte holen. Nun steht das Heimspiel gegen Chur 97 3 an. Eigentlich müsste das Spiel gegen den Tabellenletzten kein Problem sein, doch Club-Veteran Joel Cabral warnt vor dem Gegner. «Nachdem man drei Spiele gewinnt, sind die Gegner heiss darauf, einem die Siegesserie zu unterbrechen. Sie werden alles geben.» Seit zehn

Jahren ist Cabral beim FC Celerina tätig. Seine Lieblingsposition? Zentraler Mittelfeldspieler. «Es gefällt mir einfach sehr, dort zu spielen. Ich kann das Spiel aufbauen, defensiv agieren und auch versuchen, Tore für das Team zu erzielen». Und genau der Aufbau des Spieles des FCC ist für Cabral extrem wichtig. Wenn das Team nämlich sein Spiel spielen würde, dann wäre es eine der besten Mannschaften in der Liga, laut Cabral.

Internationales Team

Auch dieses Jahr gab es im Sommer verschiedene Zu- und Abgänge beim FC Celerina. Doch an der Stammelf hat sich wenig geändert, und vor diesem Team fürchten sich laut Cabral die Gegner. «In wenigen Jahren haben wir den FC Celerina von einer normalen Mannschaft zu einem Top-Team unserer Gruppe verwandelt.» Und vor allem in der diesjährigen Vorbereitung konnten die Kicker um Trainer Marco Jola, vor dem man nach Cabrals Meinung für seine Arbeit den Hut ziehen sollte, noch einige Fein-

schliffe anbringen, welche das Team für dieses Jahr noch stärker gemacht haben. Einer davon ist die grosse Kulturvielfalt beim FCC. «Bei uns im Team kommen Leute aus verschiedenen Ländern zusammen, um ihre Freude am Fussball zu teilen und ein gewinnendes Team zu bilden. Das ist eine Eigenschaft, die man auch im Profifussball antrifft, und diese nutzen wir aus.» Ausserdem zeige das, dass der FC Celerina für jedermann seine Türe offen hat.

Etabliertes Spitzenteam

Wie bereits in den letzten Saison, zählt der FC Celerina auch dieses Jahr zu den Favoriten für den Aufstieg in die 3. Liga. Für Cabral wäre es toll, noch einmal in der 3. Liga kicken zu dürfen. «Ich bin nicht mehr ein junger Bursche», sagt er, deswegen wäre es eine grosse Sache für ihn, nochmals in einer höheren Liga spielen zu können als in den letzten Jahren. Ein Aufstieg würde auch dem Publikum auf dem San-Gian-Platz sehr gut tun. «Die Matches wären viel spannender,

taktisch intelligenter und viel ernster. Das bereits heute tolle Publikum von Celerina würde sich vergrössern und in den Genuss eines tollereren Fussballspektakels als bis jetzt kommen.»

Doch Cabral will nichts überstürzen, denn nächste Woche steht das Spiel gegen Chur 97 3 an und das Team denke Schritt für Schritt. «Wir werden Spiel nach Spiel machen und mit der Einstellung auf den Platz gehen, unser Bestes zu geben. Am Ende der Saison werden wir unsere Bilanzen ziehen und schauen, ob wir unsere Ziele erreichen konnten oder nicht.» Doch Cabral hofft, dass diese Bilanzen den Aufstieg für den FC Celerina bedeuten, denn das wäre die beste Belohnung für Spieler, Trainer, Vorstand und Fans sowie den Oberengadiner Fussball.

COSTA
Haustechnik GmbHVia Maistra 62, 7505 Celerina
www.costa-haustechnik.ch

FREIES ATELIER
FÜR KUNST, KULTUR,
FREIZEIT UND
BEGEGNUNG

creative box

INFO T +41 81 842 01 12 @creativeboxpontresina

ST. MORITZ
ENERGIE

Spannung seit über 135 Jahren
www.stmoritz-energie.ch

ALL IN ONE HOTEL **IN LODGE**

Michael Pfäffli AG

Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung

17500 St. Moritz | Tel. 081 833 40 39 |
1 Via Palüd 4 | www.michael-pfaeffli.ch |

SCHRAENLI
SINCE 1919

ALPINE
HOTELS &
RESTAURANTS

www.alpine-hotels.ch

Implenia

FOTOWETTBEWERB

Thema «Wege»

EINSENDESCHLUSS: 13. OKTOBER
INFOS: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Mitmachen & gewinnen!

ImprOlympiade

Seien Sie mit den Improvisations-Akteuren von DRAUFFischem live dabei bei der 1. ImprOlympiade der Neuzeit, wobei die Kunst der schauspielerischen Improvisation genauso gefragt ist, wie kreative Inputs des Publikums.

DONNERSTAG, 26. SEPTEMBER, 20 UHR
KUNSTRAUM RISS SAN BASTIAUN 6, 7503 SAMEDAN

Produktion: DRAUFF Kursleitung: Lorenzo Polin
Ticket & Reservation: Samedan Tourist Information // +41 81 851 00 60 // samedan@estm.ch

presented by **DRAUFF**

Ticket & Reservation
+ 41 81 836 06 02
kultur@laudarella.ch

1. ENGADIN

IMPRO-CUP
Improvisations-Theater-Turnier

1. Improvisationsschauspiel
Turnier des Engadins

27. + 28. SEPTEMBER 2019
HOTEL REINE VICTORIA, ST. MORITZ BAD
FR 18:45 - 22:30 // SA 13:45 - 17:30 // SA 19:45 - 22:00

SAMEDAN KULTUR REGION MALOJA REGIONE MALOJA Kulturförderung Graubünden. Aree für Kultur Promozion da la cultura dal Grischun. Luffa da cultura Promozione delle culture del Engadin. Ufficio della cultura (C235300)

Wili Muntwyler Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG Bonaer Stiftung für Kunst und Kultur Kulturstiftung Laudarella LAUDINELLA HOTEL REINE VICTORIA

«Die Bratsche ist früh zu meiner eigenen Stimme geworden»

Am Festival Resonanzen im Waldhaus Sils führt Tabea Zimmermann mit ihren Kammermusikpartnern Daniel Sepec und Jean-Guihen Queyras Werke von Beethoven und Mozart auf.

Mit zwei Holzlöffeln aus der Küche stellte sich Tabea Zimmermann als Kleinkind Tag für Tag vor ein Notenpult. Es war ihr Traum, so wie ihre ältere Schwester Geige zu spielen. Schliesslich durfte sie mit nur drei Jahren in ihrer Heimatstadt Lahr im Schwarzwald Bratsche lernen – ein Instrument, das in ihrer musikbegeisterten Familie noch nicht vergeben war. «Niemand hat mich dazu gezwungen, das war allein mein Wunsch», erinnert sie sich. «Der Weg war recht steinig, ich musste Überzeiten und andere strenge Regeln einhalten. Der Musik konnte ich aber so viel abgewinnen, dass sie bald zu meiner inneren Welt wurde.»

Zimmermann ist heute eine der profiliertesten Bratschistinnen weltweit. Sie tritt als Solistin mit renommierten Orchestern auf, spielt mit Begeisterung Kammermusik und unterrichtet als Hochschulprofessorin in Berlin. «Viele Musiker kommen erst über die Geige zur Viola. Für kleine Bratscher gibt es nur wenige gute Lehrer, da habe ich grosses Glück gehabt. Mit meinem Instrument konnte ich mich rasch identifizieren, seine Stimme ist zu meiner eigenen geworden.»

Bratsche: «Eigenartige Herbheit»

Als Künstlerin ist es ihr wichtig, nicht nur Werke der Vergangenheit immer wieder neu zu hinterfragen. Sie bringt auch regelmässig zeitgenössische Musik zur Uraufführung. György Ligeti widmete ihr beispielsweise seine «Sonate für Viola solo», die sie 1994 der Öffentlichkeit vorstellte. Im Vorwort zu diesem Stück attestierte der österreichisch-ungarische Komponist der Bratsche aufgrund ihrer tiefen C-Saite «eine eigenartige Herbheit, kompakt, etwas heiser, mit dem Rauchgeschmack von Holz, Erde und Gerbsäure». Dem Instrument, über das in Musikkreisen genüsslich Witze gemacht werden, haf-

tet im Vergleich zur kleineren, höher gestimmten Violine eine gewisse Behäbigkeit an. «Erst die Komponisten des 20. Jahrhunderts haben versucht, eine virtuose Seite der Bratsche zu entwickeln. Ligeti hat die technischen Herausforderungen des Geigenspiels eins zu eins auf sie übertragen. Seine Sonate hat mich anfangs sehr ins Schwitzen gebracht», sagt sie. «Ich habe schon mindestens 50 Uraufführungen gespielt. Diese Erfahrungen verändern auch meine Sicht auf bekannte Werke.»

Neues Instrument

Um ein breites Repertoire von der Klassik bis zur Gegenwart adäquat interpretieren zu können, bevorzugt Tabea

Zimmermann moderne Instrumente. «Ich hatte nie das Bedürfnis nach einer Stradivari. Über 35 Jahre spielte ich eine Bratsche von Etienne Vatelot, die ich 1983 beim Wettbewerb «Maurice Vieux» in Paris gewonnen habe. Seit drei Monaten habe ich ein brandneues Instrument, das der französische Geigenbauer Patrick Robin eigens für mich angefertigt hat. Es hat einen grossen, satten Ton und ist zugleich bequem zu spielen.»

Konzert im Hotel Waldhaus

Die Robin-Bratsche kommt nun auch bei ihrem Konzert am Festival Resonanzen im Waldhaus Sils zum Einsatz. Mit dem Geiger Daniel Sepec und dem Cellisten Jean-Guihen Queyras führt sie

Beethovens «Streichtrio G-Dur op. 9 Nr. 1» und Mozarts «Divertimento für Streichtrio in Es-Dur KV 563» auf. «2017 hat mich das Festival zum ersten Mal eingeladen. Die Atmosphäre hat mir so gut gefallen, dass ich für dieses Jahr gern wieder zugesagt habe.» Die Landschaft um Sils Maria und das Waldhaus üben auf Tabea Zimmermann eine besondere Faszination auf: «Ich fühle mich an einem magischen Ort. Alles wirkt ein bisschen wie aus der Zeit herausgefallen. Man fährt in die Berge hoch und stellt fest, dass die Uhren anders ticken.»

Mit Sepec und Queyras spielte Zimmermann früher im Arcanto-Quartett, dem auch die Geigerin Antje Weithaas

angehörte. Das Trio hat sich mit Blick auf das Beethoven-Jubiläumjahr 2020 formiert. Zum seinem 250. Geburtstag werden die Musiker im kommenden März in der Londoner Wigmore Hall alle fünf Streichtrios Beethovens an einem Tag präsentieren. Tabea Zimmermann hat ohnehin eine tiefergehende Beziehung zu dem Komponisten. Seit 2015 leitet sie die Beethoven-Woche in seiner Geburtsstadt Bonn, wo nächstes Jahr im Rahmen eines dreiwöchigen Festivals fast alle kammermusikalischen Werke zu hören sein werden.

Corina Kolbe

Das Konzert im Rahmen des Resonanzen-Festivals mit Tabea Zimmermann findet heute Abend im Hotel Waldhaus in Sils um 21.00 Uhr statt.



Tabea Zimmermann ist eine der profiliertesten Bratschistinnen weltweit. Heute Abend tritt sie im Rahmen des Resonanzen-Festivals im Hotel Waldhaus in Sils auf.

Foto: Marco Borggreve

Anzeige

Gipfel

Donna und hom dal chapé gesucht

Eissportverband Engadin

Während sich eine Woche zuvor das Wetter noch garstig mit Schnee und Kälte zeigte, war Petrus für die zweite Ausgabe des Minitrailrace 2.0 gnädig und lieferte tolles, warmes Sommerwetter.



Overall-Gewinner Simon Weber aus Müstair auf der Abfahrt über den Lieblings-Trail der Münstertaler: dem «Hom dal chapé». Foto: Janine Clavadetscher

30 Teilnehmer versammelten sich am Sonntag, 15. September in Sta. Maria zum Start. Wie im letzten Jahr hatten die Teilnehmer eine Uphill- und eine Downhillstrecke zu bewältigen. Da Letztere dieses Jahr etwas anspruchsvoller war, hatten einige grossen Respekt davor und so gab es auch weniger Anmeldungen. Da die Abfahrt spektakulärer war, kamen dafür aber mehr Zuschauer. Von Sta. Maria aus ging es über einen Zickzackkurs auf der Wiese über die Lingia lunga – eine Teerstrasse, die gefühlt nie mehr aufhört, über die Forstrasse hinauf zum Trail-Eingang vom legendären Trail «Hom dal chapé». Marco Hohenegger aus Fuldera wäre mit 14:05 Minuten der Schnellste gewesen, da er jedoch auf der Abfahrt einen Unfall und damit einen DNF (did not finish) hatte, musste er den Titel des Bergauffarers an Nic Thanei (14:40 Minuten) aus Scuol abgeben. Dieser hatte lange Zeit aufs Biken verzichten müssen, da er starke Kniepro-

bleme hatte. Dieses Jahr ist er zurück und stark wie nie. Auf dem separat gemessenen Downhill-Teil konnte Vito Tschennet niemand das Wasser reichen. Tschennet kommt direkt zurück von einem Schlüsselbeinbruch und meinte nur: «Ich bin pacific runtergefahren.» Bei den Damen war Tinetta Strimer aus Ardez mit 17:08 Minuten wie immer sehr stark beim Uphill. Und für Karin

Hofer aus Müstair war es ihr erstes Rennen – dafür hat sie aber den Downhill mit einem riesigen Abstand von 58 Sekunden zur Zweitplatzierten Nadina Grond klar gewonnen. Den begehrten Titel «Donna dal chapé» und «Hom dal chapé», welche durch eine Mischrechnung von Up- und Downhill ermittelt wird, dürfen Giuanna Hohenegger aus Fuldera und Simon Weber aus Müstair

für ein Jahr tragen. Während letztes Jahr die Kleinen als Banana-Kids respektive Voluntari Bananen an die Racer verteilt haben, fand dieses Jahr für sie das Banana Kids Race statt. Für sie ging es also nicht mehr darum, Bananen zu halbieren und zu verteilen, sondern sie selbst zu essen, damit sie auch genügend Kraft in den Beinen für das Rennen hatten. Alexandra Wohlgensinger

Samedan An der diesjährigen von den Mitgliedern der 10 EVE-Clubs aus dem Ober- und Unterengadin, Albulatal, Bergell und Puschlav besuchten Delegiertenversammlung vom 12. September in Samedan konnte Präsident Josi Battaglia im Jahresbericht erfreut feststellen, dass auch im letzten Winter ein reger Spielbetrieb stattgefunden hat. Bei den Junioren/innen haben insgesamt 18 Mannschaften in den Kategorien U8, U10, U13 und U17 an den jeweiligen Turnieren und Spielen teilgenommen. In der regionalen Eishockey-Meisterschaft der Senioren «Coppa Allegra» haben fünf Mannschaften teilgenommen, welche in einer Doppelrunde gegeneinander spielten. Nach der Hin- und Rückrunde siegte, wie im Vorjahr, der starke SC Celerina. Neben den statutarischen Geschäften wurde an der Delegiertenversammlung die versuchsweise Möglichkeit besprochen und koordiniert, die Junioren der EVE-Clubs in der kommenden Saison individuell auch in den Mannschaften des EHC St. Moritz und des HC Poschiavo an der Meisterschaft des schweizerischen Eishockey-Verbandes mitmachen im sogenannten EVE-Pool zu lassen. Ferner wurde der Antrag, dass der EVE dem schweizerischen und dem Bündner Eishockey-Verband beiträgt, abgelehnt; der EVE bezweckt, eigenständig und unbürokratisch regionales Hockey zu betreiben und zu fördern; trotzdem ist er wie bis anhin bestrebt, mit diesen beiden Verbänden auf kantonaler und schweizerischer Ebene zusammenzuarbeiten. Im Hinblick auf die beginnende Wintersaison 2019/2020 haben die Delegierten die Spielpläne für die Junioren und Senioren zusammengestellt. Erfreulicherweise nehmen dieses Jahr genauso viele Mannschaften wie im Vorjahr an der EVE-Meisterschaft teil. So spielen bei den Junioren in den Kat. U8, U10, U13 und U16 wieder insgesamt 18 Mannschaften aus den Clubs von Samedan, Poschiavo, Bregaglia, Albulatal, Celerina, St. Moritz, Engiadina, Zernez und eventuell auch Chiavenna. Bei der Coppa Allegra der Senioren spielen die fünf Mannschaften aus Samedan, Celerina, Bregaglia, Engiadina Scuol und La Plaiv. Die Spielpläne können auf der Homepage des EVE www.eissport-engadin.ch eingesehen werden. (pd)

Anzeigen

CENTER DA SANDÀ ENGIADINA BASSA
GESUNDHEITZENTRUM UNTERENGADIN

Unter dem Dach «Center da sandà Engiadina Bassa» (CSEB) respektive «Gesundheitszentrum Unterengadin» gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Betagtenbetreuung und Wellness einen gemeinsamen Weg. In der Nationalparkregion erwartet Sie eine wunderbare Umgebung mit vielseitigen Erholungs- und Sportmöglichkeiten.

Der Betrieb „Chüra – Pflege und Betreuung“ stellt mit einem dezentralen Pflegeversorgungsmodell die ambulante und stationäre Versorgung im Unterengadin aus einer Hand sicher. Dazu gehören die Spitex, die Beratungsstelle, die drei dezentral gelegenen Pflegegruppen in Samnaun, Scuol und Zernez sowie das Pflegeheim in Scuol. Infolge Wegzugs der bisherigen Stelleninhaberinnen suchen wir per 1. April 2020 oder nach Vereinbarung eine/n

Direktor/in «Chüra – Pflege & Betreuung» (100%)

Ihre Aufgaben
Sie tragen die operative Gesamtverantwortung für den Betrieb «Chüra – Pflege & Betreuung» und führen die sechs dezentralen Pflegebetriebe in der Region Unterengadin mit rund 80 Mitarbeitenden und Lernenden. Sie nehmen in dieser Funktion Einsitz in der Geschäftsleitung des Gesundheitszentrums Unterengadin.

Anforderungsprofil
– Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung zur Heim- respektive Institutionenleitung oder eine gleichwertige abgeschlossene Ausbildung sowie über eine gerontologische Ausbildung mit entsprechender Erfahrung.
– Sie verfügen über betriebliche Führungserfahrung und Erfahrung in der Leitung einer Schweizer Pflegeinstitutionen.
– Sie sind eine selbstständige, verantwortungsbewusste und kommunikative Persönlichkeit.
– Sie denken und handeln wirtschaftlich und führen mit Wertschätzung und Respekt.
– Mit einer transparenten und ehrlichen Kommunikation schaffen Sie ein motivierendes Arbeitsklima und fördern eine wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit.
– Sie sind bereit, sich regional gut zu vernetzen und zu verankern.
– Sie sehen sich als mitdenkende, innovative und diplomatische Führungskraft und haben Visionen.
– Sie sind an den Entwicklungen im Gesundheitswesen interessiert.

Unser Angebot
– moderne, dem Leistungsangebot angepasste Infrastruktur
– Mitarbeit in einem motivierten, interdisziplinären Team
– attraktive Anstellungsbedingungen
– gute Sozialleistungen und betriebliche Vorsorge

Bei Fragen steht Ihnen die aktuelle Direktorin des Betriebes «Chüra – Pflege & Betreuung», Frau Verena Schütz (+41 81 861 26 59) oder der Direktor des Gesundheitszentrums Dr. Joachim Koppenberg (081 861 10 07) gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:
Center da sandà Engiadina Bassa
Personaldienst
Via da l' Ospidal 280
CH-7550 Scuol
Mail: personal@cseb.ch

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept: Schinkensalat

für 4 Personen

- 250 g Hinterschinken, in Streifen geschnitten
- 1 Dose Maiskörner, abgospült, abgetropft
- 2 EL Kräuter, gehackt
- 1 Zwiebel, gehackt
- 1 Essiggurke, feingewürfelt
- 1 Peperoni, rot, feingewürfelt
- 1 EL Senf
- 1 EL Zitronensaft
- 2 EL Milch
- 1 EL Mayonnaise
- 2 EL Nussöl
- 100 g Brunnenkresse, gewaschen
- Salz, Pfeffer

Zubereitung
Alle Zutaten bis und mit Peperoni in eine Schüssel geben. Senf, Zitronensaft, Milch, Mayonnaise und Öl in einem Massbecher gut verrühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Sauce und Brunnenkresse über den Salat geben, gut mischen, portionenweise in saubere Gläser füllen oder in einer Schüssel aufs Buffet stellen.

Tipp:
Anstelle von Brunnenkresse Kresse oder Rucola verwenden. Am besten am Vortag zubereiten, damit er schön durchziehen kann.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung ca. 30 Min.

frisch und fründlich Volg

www.volg.ch

Auf Chiffre-Inserate kann keine Auskunft erteilt werden

- Vielfältig**
- Menükarten
 - Weinkarten
 - Speisekarten
 - Hotelprospekte
 - Briefbogen
 - Bücher
 - Kuverts
 - Zirkulare
 - Jahresberichte
 - Broschüren
 - Diplome
 - Plakate
 - Preislisten
 - Programme
 - Festschriften
 - Geschäftskarten
 - Einzahlungsscheine
 - Geburtsanzeigen
 - Postkarten
 - Kataloge
 - usw...

Gammeter Media
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Veranstaltung

Herbst-Winterbörse

St. Moritz Am Samstag, 28. September, findet wieder die Börse im Schulhaus Grevas in St. Moritz statt. Es werden Wintersportartikel, Kleider, Schuhe und Spielsachen in gutem Zustand angenommen und verkauft.

Die Annahme der Waren ist am Freitag, 27. September, von 16.30 bis 19.00 Uhr möglich. Der Verkauf der Waren ist während der Herbst- und Winterbörse am Samstag zwischen 9.00 und 14.00 Uhr möglich. Die Auszahlung und die Rückgabe ist ebenfalls für den Samstag von 16.30 bis 17.30 Uhr vorgesehen. (Einges.)

Europäische Tage des Denkmals

Sta. Maria Es existieren viele Formen von Denkmälern. Literarische, musikalische und architektonische, die wesentliche Elemente überliefern. Eines dieser architektonischen Denkmäler begegnet man in Sta. Maria, Val Müstair. Es ist das Ritterhaus Chasa de Capol. Ein 500-jähriger Adelsitz mit 1000-jährigen Fundamenten, eigener Kapelle, Haustheater und eingebauter Weinkellerei. Aus Anlass der Europäischen Tage des Denkmals haben sich die Gastgeber die Idee umgesetzt, am 14. September in ihrem Haustheater unter Beizug der Basler Musikschülerinnen Rebecca Reese und Teresa Ortner, Blockflöten aller Stimmlagen, die Geschichte des Hauses wieder aufleben zu lassen. Dabei wurde thematisiert, dass dieses Haus, nachdem es nahezu 120 Jahre lang leer stand, vor dem definitiven Verfall gerettet werden konnte und in der Folgezeit Gäste aus aller Herren Länder beherbergte.

Im Gästebuch tauchen berühmte Namen auf. So verirrt sich der erste Bundestagspräsident der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Eugen Gerstenmaier, aufgrund eines Zeitungsartikels von Fritz René Allemann in diese Gaststätte. Er berief dann sogleich ein Treffen des Bundestagsausschusses betreffs Asyl- und Flüchtlingsfragen ein. Zu diesem Ausschluss gehörten unter anderen

Konrad Adenauer oder Theodor Heuss. Dies alles passierte in einer Zeit, als es im Gebäude noch kein fliessendes Wasser gab und das stille Örtchen ein Plumpsklo war. Auf die Publizität dieses Treffens hin beherbergte das nunmehr durch Renovation zu einem Hotel erkürte Haus auch Gäste wie Franz Josef Strauss, König Hussein von Jordanien, Herbert von Karajan oder Charles Chaplin mit Tochter Geraldine.

Wie es einem jungen, unerfahrenen Gastgeberpaar möglich gewesen ist, dieses Gebäude zu retten und zu einem lebenden Zeugen der Vergangenheit zu machen, wurde anhand eines Essays auf der Haus-Theater-Bühne erläutert. Die Kernaussage des Essays mit dem Titel «Ein verschwiegene Baudenkmal lüftet ein Geheimnis», war: Die Gastgeber haben das Ritterhaus Chasa de Capol nie als Mittel zur Selbstverwirklichung betrachtet, sondern als einen Auftrag.

Sie haben damit einen ephemeren Beitrag zu den Europäischen Tagen des Denkmals geliefert. Am zweiten Denkmaltag erörterte der Ritterhaus-Küchenmeister Ramun die Herstellung von Grubenkalk am Kalkbrennofen in Valchava und dessen Verwendung. Es wurden Fassaden betrachtet und diverse Farbpigmente gezeigt, dazu die Bedeutung von Farben in der Architektur erklärt. (Einges.)

Wenn Johannes Badrutt (fast) wieder da ist

Seit Donnerstag werden Gäste bei der Talstation der Standseilbahn Chantarella von Johannes Badrutt in Empfang genommen. Natürlich nicht leibhaftig, sondern digital in einer «Augmented Reality App».

DANIEL ZAUGG

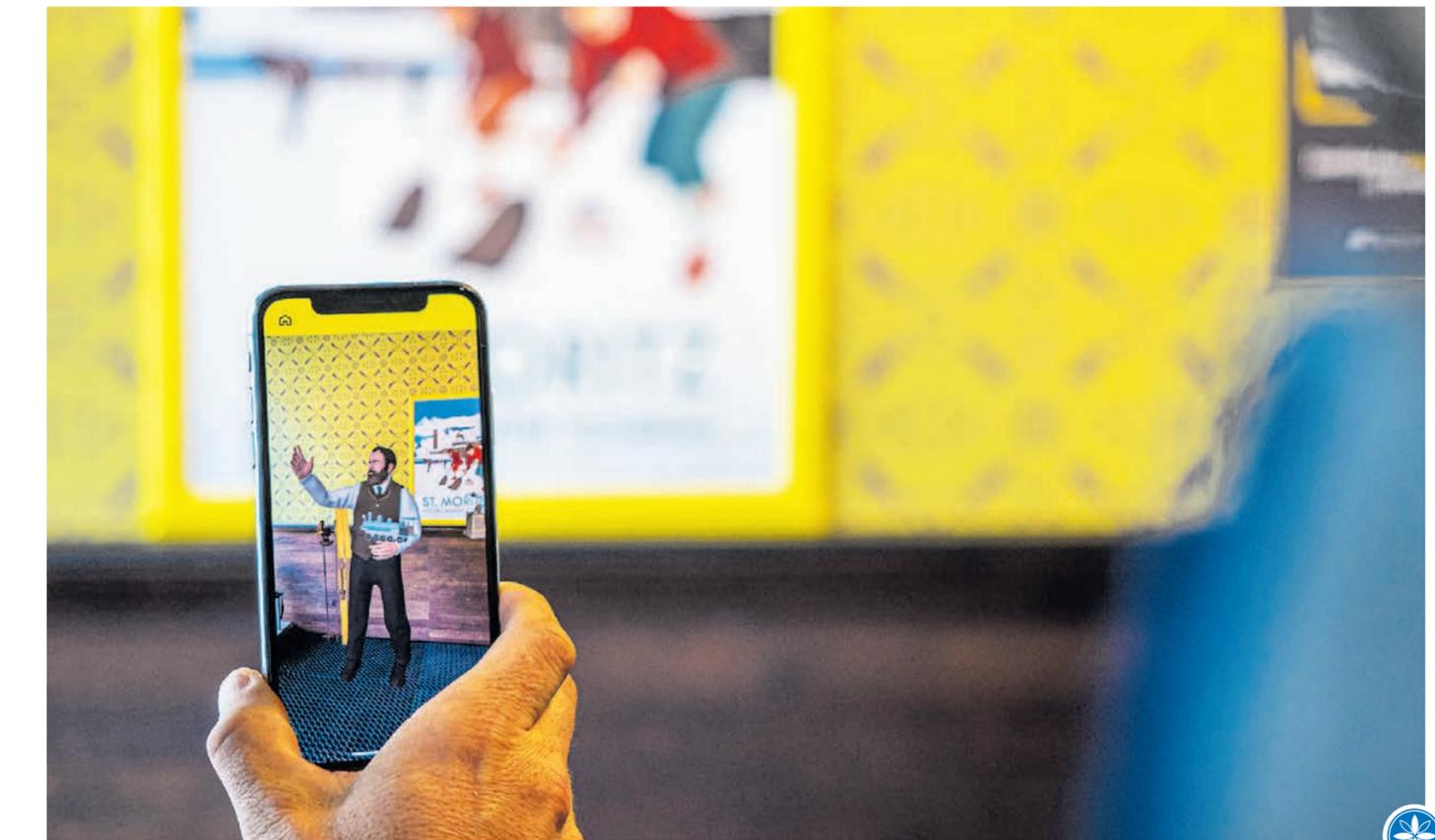
«Hallo, schön Sie hier zu sehen. Willkommen in unseren tollen Bergen. Mein Name ist Johannes Badrutt». Der Hotelpionier öffnet eine Tür, mischt sich unter die wartenden Gäste und erzählt, wie er in St. Moritz den Wintertourismus in Gang setzte.

Sehen und hören kann den Erfinder des Wintertourismus jeder, der auf seinem Smartphone die neue AR-App «Winterolymp» installiert hat und damit das Vintage-Poster an der Wand einscannt. Die Engadin St. Moritz Mountains ist die erste Schweizer Bergbahn, die Gästen die Sport- und Tourismusgeschichte ihres Berges mit erweiterter Realität zugänglich macht. Besucher der Corviglia können an vier Stationen digital mit der Vergangenheit des St. Moritzer Hausberges interagieren und spielerisch viel über dessen Geschichte erfahren.

Bis zum Guardian Grischun

Vom Start an der Talstation führt die interaktive Entdeckungsreise über Chantarella und die Quattro Bar bei der Bergstation Corviglia bis zum Guardian Grischun auf dem Piz Nair.

Engadin St. Moritz Mountains CEO Markus Meili sagt zu der neuen App: «Mit unserem AR-Projekt auf der Corviglia machen wir einen weiteren Schritt, um das Bergerlebnis für unsere



Erleben Sie den virtuellen Johannes Badrutt, indem Sie das Video hinter dem Bild mit der «EngadinOnline»-AR-App aktivieren.

Foto/Video: Daniel Zaugg

Gäste zu verbessern. Damit setzen wir auch unsere Vorreiterrolle im Tourismus und der Digitalisierung fort.» Neue Angebote am Berg seien traditionellerweise mit infrastrukturellen Projekten verbunden, führt Michael Kirchner, Leiter Kommunikation und Verkauf aus. «Aber es muss nicht immer Beton sein. Die Angebotsgestaltung findet bei uns zunehmend auch in der digitalisierten Welt statt.» Die

AR-App sei eine qualitative und nachhaltige Angebotsverbreiterung sowohl für Engadin St. Moritz Mountains als auch für Bergerlebnisanbieter wie auch für das ganze Oberengadin als Tourismusdestination.

Swiss Made

Entwickelt wurde die AR-App in der Schweiz von der Genfer Firma apelab. Deren Vertreter Salar Shahna sagt: «Wir

haben die App in den letzten zweieinhalb Jahren in enger Zusammenarbeit mit Engadin St. Moritz Mountains entwickelt. Zurzeit ist die Augmented App nur in Deutsch und Englisch zu hören. Noch, denn wir entwickeln die App ständig weiter und werden weitere Sprachen installieren.» Vor allem asiatische Gäste seien von Virtual- und Augmented Reality begeistert und stünden damit im Fokus der

Entwickler. CEO Meili möchte künftig auch andere Leistungsträger mit ins Boot respektive in die App holen: «Das AR-Projekt ist in alle Richtungen ausbaufähig. Die vier digitalen Stationen auf der Corviglia sind ein erster Schritt.»

Über die bisherigen Kosten der AR-App will der CEO nur soviel verraten: «In etwa das, was ein neuer Pistenbully kostet.»

Der Schutz der Wölfe wird gelockert

Der Schutz der Wölfe vor dem Abschuss wird in der Schweiz gelockert, und auch andere geschützte Tiere können geschossen werden, wenn durch sie Schaden droht. Das Parlament hat das revidierte Jagdgesetz bereinigt. Das letzte Wort dürfte aber das Volk haben.



Weniger Schutz für Wölfe. Foto: Archiv EP

Naturschutzorganisationen haben bereits während der Beratungen in den Räten ein Referendum angekündigt. Aus ihrer Sicht führt die Gesetzesrevision zu einer inakzeptablen Schwächung des Artenschutzes. SP und Grüne kündigten am Donnerstag noch im Rat an, das Referendum zu unterstützen. Geschützte Tiere dürfen gemäss dem revidierten Gesetz zur Bestandesregulierung abgeschossen werden. Im Gesetz nicht genannt werden indes der Biber und der Luchs; beide wurden vom Parlament zunächst eingefügt und dann wieder gestrichen.

Das Gesetz gibt dem Bundesrat allerdings die Kompetenz, weitere geschützte Tierarten für die Bestandesregulierung zum Abschuss freizugeben.

Die Landesregierung hatte zwar ebenfalls vorgeschlagen, Wölfe zu schießen, bevor Schaden entsteht. Allerdings hätte sie ausdrücklich spezifizieren wollen, dass grosser Schaden drohen muss und dieser ausschliesslich mit zumutbarem Schutz nicht verhindert werden kann.

«Wolfsbestand wird wachsen»

Trotz der Streichung dieses Zusatzes in den Räten ist die fragliche Bestimmung

mit der Berner Konvention vereinbar, auch wenn dies nun auf den ersten Blick nicht mehr erkennbar ist. Das schreibt das Bundesamt für Umwelt (Bafu) auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA.

Denn die Berner Konvention lasse Abschüsse ausdrücklich zu, bevor ernster Schaden eintreffe. Der Bundesrat werde über die Ausführungsbestimmungen in der Verordnung den Schutz der betreffenden Population sichern und die Anforderungen an den Herdenschutz klären. «Der Wolfsbestand in der Schweiz wird so auch mit dem angepassten Jagdgesetz wachsen, aber gebremst und gesteuert. Und die Wölfe werden scheu bleiben und Herdenschutzmassnahmen respektieren», schreibt das Bafu.

Uneinig waren sich die Räte bis fast zuletzt darüber, ob Wölfe bei Notwendigkeit auch in Jagdbanngebieten – neu Wildtierschutzgebiete genannt – gejagt werden dürfen. Die zurzeit 42 Schutzgebiete haben eine Fläche von rund 1500 Quadratkilometern, was etwa der Fläche des Kantons Luzern entspricht.

Sie sollen helfen, seltene und bedrohte Säugetiere und Vögel sowie deren Lebenswelten zu schützen.

Die Jagd ist dort verboten – es sei denn, diese wäre zum Beispiel für die Erhaltung der Artenvielfalt oder zur Verhütung von übermässigen Wildschäden nötig. Dann sollen nicht geschützte Tiere abgeschossen werden dürfen. Einig waren sich die Räte darin, dass dies auch für Steinböcke gelten soll.

Der Ständerat wollte die Jagd in Schutzgebieten von Anfang an auch für Wölfe ermöglichen, der Nationalrat zunächst nur für die Steinböcke. Erst in der dritten Runde der Beratungen wendete eine bürgerliche Minderheit im Nationalrat das Blatt und schloss sich – mit 92 zu 91 Stimmen bei zwei Enthaltungen – dem Ständerat an.

Jagdprüfungen nach altem Recht

Bei der Regulierung von geschützten Tierarten im Allgemeinen setzte in der Einigungskonferenz der Nationalrat den Zusatz durch, dass die Erhaltung regional angemessener Wildbestände gewährleistet sein muss. Der Ständerat hätte auf die Präzisierung verzichten wollen.

Den Inhalt der Jagdprüfungen können die Kantone weiterhin selbst festlegen. Nachdem sich die Räte über eine gegenseitige Anerkennung der Jagdprüfungen und auch eine Harmonisierung nicht einigen konnten, blieben sie auf Antrag der Einigungskonferenz beim geltenden Recht.

Der Bundesrat hätte sich eine Vereinheitlichung und auch eine gegenseitige Anerkennung der Jagdprüfungen gewünscht. Ein Kompromissvorschlag des Nationalrates, die Jagdprüfung wenigstens zu harmonisieren, drang ebenfalls nicht durch. (sda)

Engpass in Mulegns wird behoben

Graubünden Die Nova Fundaziun Origen plant eine Revitalisierung von Mulegns und eine neue Nutzung der Bausubstanz im historischen Ortszentrum. Durch eine Verschiebung der an die Julierstrasse grenzenden «Weissen Villa» soll der dortige Engpass mit integriertem Erhalt des Gebäudes beseitigt werden. Das von der Nova Fundaziun Origen ausgearbeitete und von der Gemeinde Surses genehmigte Projekt für eine Verschiebung der «Weissen Villa» mit Umgebungsgestaltung (inklusive Instandsetzung der Kantonsstrasse) wurde dem Kanton unterbreitet. Die Regierung stimmt dem Projekt zu und spricht aufgrund der damit ermöglichten Beseitigung des Engpasses an

der Kantonsstrasse einen Kantonsbeitrag von maximal 1950000 Franken. Im Jahr 2018 hatte der Kanton einen Wettbewerb durchgeführt, um eine geeignete Lösung zur Behebung des Engpasses in Mulegns zu finden. Das von der Fachjury empfohlene Siegerprojekt sah eine geometrische Anpassung der «Weissen Villa» zugunsten einer breiteren Strasse vor. Das in der Folge öffentlich aufgelegte Projekt wurde inzwischen aufgehoben. Mit dem beabsichtigten Erwerb der Liegenschaft durch die Nova Fundaziun Origen und dem anschliessenden Verschieben der «Weissen Villa» kann eine im allseitigen Interesse stehende Lösung realisiert werden. (staka)

Veranstaltung

Wenn Wolf und Bär kommen

Zernez Wölfe und Bären besiedeln zunehmend den Alpenraum. Nicht alle teilen die Freude darüber gleichermaßen. Manche sind von Schäden betroffen, andere fürchten die direkte Begegnung. Für viele geht es jedoch ums Prinzip: Man braucht sich «freiwillig» nicht auch noch dieser «Unbill der Natur» auszusetzen. Genauso ums Prinzip geht es den meisten Befürwortern, denen die «Rückkehr der Natur» höchst willkommen ist. Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) führte seit den 1990er-Jahren verschiedene Untersu-

chungen zum Thema Rückkehr der Grossraubtiere durch. Marcel Hunziker stellt die Ergebnisse vor und spricht dabei nicht nur über die Verbreitung, sondern auch über die Hintergründe der Haltungen in der Bevölkerung. Diese Ergebnisse erlauben schliesslich auch Folgerungen hinsichtlich der Förderung eines friedlichen Zusammenlebens von Mensch und Raubtier. Mittwoch, 25. September, 20.30 Uhr im Auditorium Schlossstall des Schweizerischen Nationalparks in Zernez. (Einges.)

www.nationalpark.ch/naturama

St. Moritz, den 6. Oktober

Nr. 40.

1897. — IV. Jahrgang.

Engadiner Post

Telephon.

und

Telephon.

Abonnementspreis:
Für St. Moritz bei der Expedition abgeholt
jährlich Fr. 4.—,
1/2jährlich Fr. 2.—,
Durch die Post bezogen für die ganze Schweiz
jährlich Fr. 5.—,
1/2jährlich Fr. 2.50.
Für das Ausland jährlich Fr. 8.—.

Anzeige-Blatt.

Erscheint
wöchentlich einmal.
Insertionspreis:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum für
den Kanton Graubünden 10 Cts., für die übrige
Schweiz und das Ausland 15 Cts.
Reklamen: 30 Cts. per 1spaltige Petitzeile
oder deren Raum.

Druck und Verlag von Manatschal, Ebner & Cie., Filiale St. Moritz.

Annoncen und Reklamen nehmen für uns entgegen die HH. Haasenstein & Vogler in Chur und deren Filialen im In- und Ausland.

Ein Engländer über die schweizerische Armee.

Ein Korrespondent der «Times», der den Manövern im Aargau beigewohnt hat, schreibt seinem Blatt:

«Es ist nicht möglich von der schweizerischen Armee in einer Weise zu sprechen, dass es nicht Demjenigen zu günstig erscheinen möchte, der selbst keine Gelegenheit gehabt, zu sehen, was diese Armee zu leisten vermag. Ich will nicht behaupten, dass sie in allen Einzelheiten vollkommen oder ebenso vorzüglich wie die französische oder deutsche wäre; aber ich behaupte ohne Zögern, dass sie, als Ganzes betrachtet, es wohl verdient, mit den besten Streitkräften des Kontinents verglichen zu werden. In der Beziehung steht sie sogar über allen andern europäischen Truppen, vielleicht mit Ausnahme unserer «Freiwilligen», dass sie im Krieg u. Frieden genau dieselbe ist. Und ich füge hinzu, dass meines Wissens kein anderer Staat im stande wäre, alle Jahre ein Viertel seines Heeres wie im Falle des ernstesten Losschlagens zu mobilisieren. Dies ist besonders für den Generalstab von der allergrössten Bedeutung. Das Wohlwollen und das Interesse, welches die schweizerische Landbevölkerung ihren Truppen entgegenbringt, ist geradezu erstaunlich; so schafft sie z. B. bei Befestigungsbauten selber ihre Ackergeräte in der lebenswürdigsten Weise herbei und weg. Das würde in keinem andern Lande stattfinden. Kein anderes Heer wäre im stande, ein der Wirklichkeit so genau entsprechendes Kriegsschauspiel zu stande zu bringen.»

Den Uebergang der Wynen durch die dritte Division beschreibt der Korrespondent in folgender Weise:

«Mit Ausnahme der Vorposten, die bei Suhr ein unregelmässiges Feuer unterhielten, hatten die schwarzen Käppis kein einziges der ihnen gegenüberstehenden weissen gesehen; aber auf einmal schossen sie aus dem Walde hervor und rückten in einer beweglichen, aber kompakten Linie vorwärts, gegen das Ufer der Wynen, wo sie von einem intensiven Feuer empfangen wurden. Tüchtige Kerle, diese Berner! Sie rücken vor mit einer Wucht, dass man glauben möchte, sie wären im stande, mitten im Kugelregen einen Berg zu erstürmen. Jetzt sind sie schon am Ufer, sie müssen über den dreissig Fuss breiten, reissenden Fluss hinweg. Da haben sie eine gute Gelegenheit, zu zeigen, woraus sie gemacht sind, und als würdige Nachfolger der Helden von Morgarten und Sempach, von Grandson und Murten versuchen sie ohne Zaudern über den Strom zu gelangen. In weniger Zeit, als ich brauche, um diese Zeilen zu schreiben, werden zehn, zwölf und mehr Brücken über den Fluss geschlagen. An einer Stelle wird ein Lastwagen in die Mitte des Wassers hinein geschoben, der mit den Ufern durch von einer nahegelegenen Scheune abgerissene Bretter verbunden wird; an einer anderen Stelle erreichen die Truppen auf einer einfachen Leiter das andere Ufer, die mitten im Strome von zwei Soldaten festgehalten wird.

Einer Abteilung von zehntausend Mann geht aber dies alles zu langsam. Ein Hauptmann stürzt sich ins Wasser hinein, das ihm bis an die Achselhöhe reicht; ihm folgt die ganze Kompagnie und bald darauf die ganze Schlachtlinie. Jetzt hat die ganze Division den Strom überschritten und rückt vorwärts in derselben kaltblütigen und wohldisziplinierten Weise wie vorhin. Die Kompagnien, ja selbst die Bataillone sind jetzt mehr oder weniger untereinander gemischt, aber diese Soldaten, die nur zehn Tage geübt haben, gehorchen den Befehlen des nächststehenden Offiziers ebensogut wie denen ihres bisherigen Hauptmanns. Ein Berufssoldat könnte sich nichts Besseres zu sehen wünschen, als das, was man hier gesehen hat.»

Der «Times»-Korrespondent gelangt zu folgendem Resultat:

«Für einen Engländer gibt's gewiss keine Armee auf der Welt, die ihn zu ernsteren Betrachtungen veranlassen kann, wie die schweizerische, und wenn ein englischer Offizier Lust hätte, ihren Manövern beizuwohnen, kann er überzeugt sein, dass er gut aufgenommen werden würde. Wenn er diese Armee an der Arbeit sieht, braucht er sich nicht zu fragen, wie er es anderswo versucht sein möchte, ob die hiezu erforderlichen Kosten das Land nicht erdrücken werden. Nirgends findet er einen aufrichtigeren Patriotismus, nirgends eine aufrichtigere Selbstverleugnung, wie in den Reihen dieser Armee, deren stolzer Wahrspruch es ist: Einer für Alle und Alle für Einen!»

Engadin.

Samaden. ♂ Der Postverkehr ist hier während der Sommermonate ein ganz enormer. Vom frühen Morgen bis tief in die Nacht hinein rasselt die stolze eidgenössische Postkutsche durch die Strassen des Dorfes. Morgens, nachmittags und besonders abends, wenn der Albulaa- und Unterengadinerkurs einrückt, entwickelt sich auf dem Postplatz jeweilen ein höchst interessantes Gewimmel und Gebimmel von Leuten jeder möglichen Waffengattung. Fluchende Packer und flüsternde Dämchen, scherzende Postillone und schnatternde Passagiere, schwitzende Kondukteure und schnupfende Zuschauer, fromme Engländer und frische Kinder, ruhelose Portiers und rührende Mädels; Alles zum Ergötzen fröhlich durcheinander! Samaden dürfte, was An- und Abgang von Posten anbetrifft, heute nicht nur die bedeutendste Station Bündens, sondern der ganzen Schweiz sein. Das will aber etwas heissen und bedingt durch die industriellen Verhältnisse unseres Thales während der Saison einen grossartigen Fremdenstrom durch das Centrum des Oberengadins. Wer vom Unterengadin, über Flüela, Ofen, Albulaa und zum Teil Bernina, das weltberühmte St. Moritz und das kaum weniger be-

kannte Pontresina aufsucht, passiert die Station Samaden, wie umgekehrt auch derjenige, welcher das obere Inthal in einer der genannten Richtungen verlässt. Dazu führen Julier und Maloja viele Gäste nach und durch Samaden. Jeher Strom dezimiert aber bekanntlich manches an seinen Ufern und der sich zur Sommerszeit durch unsern Ort ergiesst, macht hievon keine Ausnahme. Er füllt fast regelmässig die circa 150 Lagerräume, welche seiner harren und leert sie wieder zur rechten Zeit und Stunde. So war's auch in letzter Saison, während welcher unsere Wirte zwar nicht fett, aber auch nicht unzufrieden geworden sind.

Doch wir wollten eigentlich nicht vom Sommer und nicht von der Saison, sondern vom September und seinem Leben reden. Es gibt nämlich kaum einen andern Monat, in welchem das nationale Engadinerleben in Samaden so scharf pulsiert wie gerade im September. Wenn die Fremden die Eingebornen nicht mehr «stören», schreibt unsere Schützengesellschaft immer wieder ein grösseres Freischiessen aus. Dasselbe bildet gewöhnlich die Einleitung zu den verschiedenen nachfolgenden Schützenfesten, Märkten, Ausstellungen etc. Das diesjährige ist am 12. und 13. September abgehalten worden. Es hat zahlreiche Schützen auf dem Platze versammelt und geradezu als glänzende müssen die Schussresultate zum Teil bezeichnet werden. Es seien denn auch viele Kränze ausgeteilt worden und dazu eine Prämiensumme von nicht weniger als Fr. 2200.—.

Der Markt in der Au, den der Grosse Rat nunmehr auf 1898 glücklich geköpft und damit dem einst für das Engadin so bedeutungsvollen Punkt das letzte, was ihn noch an vergangene Herrlichkeit erinnerte, genommen hat, und besonders der Samadnermarkt bringen viel Volk aus dem ganzen Thale in unsere Gemeinde. An einem Markttag hat nämlich jeder urchige Engadiner — und die übrigen machen es ihnen nach — etwas zu kaufen: entweder einen Ochsen, oder eine Kuh, oder ein Kälbchen, oder ein Schweinchen oder ein anderes ... chen, jedenfalls aber eine möglichst lange und gute Wurst. Die beiden Märkte sind nicht gelobt worden. Schönes Vieh fehlte — es wird in der Regel schon in den Alpen verhandelt — und für geringe Ware gab's keine Abnehmer.

Eine lebhaftige Woche war die letzt vergangene. Sie hat am Montag mit der Bezirksausstellung weiblicher Zuchtthiere begonnen. Dieser Ausstellung ist im «Volkswirtschaftlichen Blatt» grosses Lob gespendet worden, sie hat den Experten imponiert und auch der Nichtbauer und Nichtsachverständige musste die stattliche, prachtvolle Garde draussen auf dem Ausstellungsplatz mit staunendem Auge betrachten.

Am Donnerstag sammelten sich die angehenden Vaterlandsverteidiger zur Rekrutenprüfung in unserer Universität. Wie viele da aus dem ganzen Rekrutierungsbezirk zusammen gekommen sind, ist uns nicht bekannt, aber das hoffen wir, dass sie ihre Sache nach alter Väter Sitte recht brav gemacht haben.

Feuilleton.

Die Rechte.

Novelle von Agnes Schöbel.

«Ich finde die Sache doch höchst bedenklich, wisst Ihr — Irene blättert zerstreut und hastig in dem Prachtwerk, das auf ihren Knien liegt. Eine kleine Falte ist zwischen ihren goldenen Brauen.

«Sei nicht prüd', Lieblich, — der Zweck heiligt die Mittel! Der arme Mensch geht wirklich an innerer Vereinsamung zu Grunde! Was wir an ihm thun konnten, haben wir gethan! Aber er flieht jede Geselligkeit und hat einen Horror vor «ungebundenen» d. h. nicht verlobten oder verheirateten Damen. Vielleicht wenn ein Anstoss von aussen kommt, — so ein frischer Sausewind vom Lande, wie Du, in sein verstaubtes und vergrilltes Leben hineinbläst und Du ihm, gestützt auf Deine «Gebundenheit», in glänzenden Farben ausmalst, gegen welches holdes Glück er sich wehrt —»

«Und ich bleibe dabei, die Sache ist bedenklich.»

Irene hat das Buch zugeschlagen und ist ans Fenster getreten. «Ihr sagt, dass er Niemanden auf der Welt hat, keinen Vater, keine Mutter, keine Geschwister?» fragt sie über die Schulter zurück.

«Niemanden auf der Welt,» beteuert die junge Frau und sieht ihren Mann um Bestätigung an.

«Niemanden auf der Welt,» wiederholt dieser und fügt hinzu: «Die kleine Krusewitz würde ihn gern nehmen und ihm eine liebe Frau werden.»

Irene tritt ins Zimmer zurück. Sie legt ihre Hand auf den Arm des Veters. «Also dann will ich Euren Wunsch erfüllen. Nicht gern. Ohne den freudigen Uebermut, der mir sonst jedes lustige Unternehmen so leicht macht.»

Zwei Hände strecken sich ihr entgegen. «Also der Plan, den wir vorhin schmiedeten, tritt in Kraft,» sagt die junge Frau. «Und nun komm, Irene, begleite mich in verschiedene Magazine. Ich hab' noch ein paar Einkäufe für unser kleines Festmahl zu machen.»

* * *

Es ist am nämlichen Tage.

Die Sonnenstrahlen des späteren Nachmittags glitzern über das Silber und Kristall hin, welches eine zierlich gedeckte Tafel schmückt. Sie durchleuchten die seidigen Blätter der grossen Mohnblumen, mit denen die Vasen und Schalen gefüllt sind. Sie ruhen mit goldenem Glanz auf Irenens hellem Köpfchen. Dem Manne, der neben ihr sitzt, der seit anderthalb Stunden wie gebannt ihrem Geplauder und Gezwitscher lauscht, dünken sie einen Heiligenschein zu bilden. In etwas unbeholfener und linkischer Art sagt er das seiner lieblichen Nachbarin.

Irene senkt den Blick. «Es soll ja auch bald Heiligkeit in mein Leben kommen,» erklärt sie zögernd. «In

einem halben Jahre etwa werde ich vor den Altar treten, um sehr ernste Pflichten zu übernehmen.»

Ein Ruck geht durch den schmalen Körper des Mannes, er sucht nach Worten, nach glückwünschenden Worten.

Vetter Paul, der dem Paare gegenüber sitzt, erhebt sein Glas und lacht. «Würden wir es denn gewagt haben, Baumeister, Dich mit unserer lieben Irene zusammen einzuladen, wenn sie nicht Braut wäre. Vorerst allerdings eine heimliche Braut. Sie soll es bei meiner Frau lernen, einen städtischen Haushalt zu führen.» Er trinkt einen Schluck des dunkelblutigen Burgunders. «Hoffentlich thaut diese Mitteilung den letzten Rest von Eingefrorenheit bei Dir auf, Du eingefleischter Junggeselle.»

Unter einem hübschen, einnehmenden Lächeln bemächtigt sich Irene des Worts. «Mein Gott,» fügt sie dann hinzu, «welch ein Unglück, zu lebenslänglicher Einsamkeit verurteilt zu sein.»

Vetter Paul schiebt die Brauen zusammen. «Wer hat ihn denn verurteilt? Er sich doch selber! Brauchte nur zuzugreifen! Ich wüsst' ein holdes Mägdelein —» singt er dann.

Der Baumeister erhebt die Hand. «Aber Paul,» mahnt er den Freund. «Du weisst's doch selber, dass damals, als ich jung war —». Er schweigt plötzlich.

Irene hat eine Mohnblume aus dem malerischen Kupfergefäss, das vor ihr steht, gezogen.

«Erzählen Sie's mir, was damals war, als Sie jung

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Samstag, 21. September

Celerina 16.00, Kirche San Gian, Pfrn. Rahel Walker Fröhlich und Pater Daniel Prokop, ökumenischer Gottesdienst zum Alpabzug, mit Alphornmusik und Jodelchor



Sonntag, 22. September

Champfèr 10.00, Pfr. Urs Zangger, Kreis-Gottesdienst

Samedan 10.00, San Peter, Pfr. Michael Landwehr, Kreis-Gottesdienst – Ökumenischer Familiengottesdienst, anschliessend Apéro

La Punt Chamues-ch 10.00, San Andrea, Pfr. David Last, Kirche im Grünen: Sommer-Stationen-Wandergottesdienst.

Zernez 11.00, predgia refuormada (r/d), rav. Annette

Jungen-Rutishauser

S-chanf 09.15, Santa Maria, Pfrn. Corinne Dittes

Susch 09.45, Baselgia refuormada, predgia refuormada (r/d), rav. Annette Jungen-Rutishauser

Katholische Kirche

Samstag, 21. September

St. Moritz-Bad 18.00, Gottesdienst

Pontresina 16.45, Eucharistiefeier

Celerina 18.15, Eucharistiefeier

Samedan, 18.30, Santa Messa in italiano

Scuol 18.00, Eucharistiefeier

Silvaplana 16.45, Gottesdienst

Samnaun Plan 08.00, Heilige Messe in der Kapelle

Samnaun 19.30, Heilige Messe

Müstair 18.30, baselgia da Nossadonna a Valchava, messa da la dumengia



Sonntag, 22. September

St. Moritz-Dorf 10.00, Firmung

St. Moritz-Bad 16.00, Gottesdienst (italienisch)

Pontresina 09.15, Beichtgelegenheit, 10.00 Eucharistiefeier, 18.30 Santa Messa in lingua italiana

Celerina 17.00, Santa Messa in italiano

Samedan 10.00, Kirche San Peter, Ökumenischer

Familiengottesdienst, 17.00, Kirche Herz Jesu, Eucharistiefeier

Zuoz 09.00, Eucharistiefeier

Tarasp 09.00, Eucharistiefeier

Zernez 11.00, Eucharistiefeier

Scuol 09.30, Eucharistiefeier

Samnaun Compatsch 09.00, Heilige Messe

Samnaun 10.30, Heilige Messe

Müstair 09.30, baselgia Son Jon a Müstair, messa

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 22. September

Celerina 10.00, Gottesdienst

Scuol (Gallaraia Milo) 9.45, Gottesdienst



*Per tuots ün di gnarà la mort
Quai es per minch'uman la sort
Chi moura bod, chi moura tard
Il Segner fa qua il scumpart
(Meni Rauch, consort, mort 2006)*

Annunzcha da mort

No deplorain la mort da nossa charischma mamma, nona e tatta

Olga Rauch-Lansel

12 favrer 1930 – 17 settember 2019

Seis müravglius surrier, sia sincerità, sia serenità, l'immensa pazienza cun tuots e cun sia aigna sort ed impustüt seis enorm curaschi, tuot quai ans mancarà a partir da uossa e per adüna.

Adressa da led:

Lucia à Porta-Rauch

Plazzöl

7551 Ftan

No eschan trists:

Jon Carl e Madlaina Rauch-Stupan cun famiglia

Arnold Rauch cun famiglia

Janet Rauch ed Anna Emilia Dorta cun famiglia

Lucia ed Armon à Porta-Rauch cun famiglia

Il funeral ha lö in lündeschdi, als 23 da settember 2019, sül sunteri a Ftan. Partenza davent da Chasa Pradatsch a las uras 13.30.

Sonntagsgedanken

Pause im gallischen Dorf

Das kleine Dorf, in dem Asterix und Obelix leben, ist sprichwörtlich geworden. Ein kleines gallisches Dorf – ein kleines Fleckchen Erde, wo die Welt in Ordnung ist, oder ein Stück im Kosmos, das sich nicht den vorherrschenden Verhältnissen anpasst. Wir wissen, dass die heile Welt im kleinen gallischen Dorf verteidigt werden muss. Nichts liegt den Dorfbewohnern näher, als mit einer herzhaften Schlägerei mit den Legionären die Verhältnisse klarzustellen: «Ihr Römer steht für die hässliche Gleichmacherei, für eine Welt, in der sich ständig etwas ändern soll. Wir Gallier stehen für Tradition, Solidarität und dafür, dass man sich in seiner Welt gut auskennen muss.»

Im gallischen Dorf gibt es faule Fische bei Verleihnix, Krankheitsgeschichten aus der Verwandtschaft vom Schmied Automatix. Da gibt es den lusternen Alten mit der viel jüngeren Gattin. Den Häuptling Majestix, der sich gern von anderen beraten lässt, und dann doch tut, was ihm seine Frau Gutemine sagt. Es gibt zu viel zu essen und schlechte Musik. Es gibt auch Eifersucht und verschmähte Liebe. Vor allem gibt es Freunde, die begleiten, trösten, aufmuntern. Es gibt Solidarität. Dieses Dorf ist ein Arsenal der Kraft. Hier kann ich mich ausrüsten, um es mit Paulus zu sagen: Gürtel der Wahrheit, Panzer der Gerechtigkeit, Stiefel des Friedens und den Schild des Glaubens (vgl. Gal. 6,10–19). Mein gallisches Dorf ist der Pausenhof im Leben. Wo habt Ihr Euer gallisches Dorf? Ist es in Eurem Freundeskreis, bei der Verwandtschaft? Ist es in der Kirchengemeinde, einer Jassrunde oder einer WhatsApp-Gruppe? Vor den Toren des gallischen Dorfes liegen die befestigten Lager der grossen Welt. Nun wirken Kleinbonum und Laudanum nicht ausgesprochen widerwärtig oder grausam. Sie sind dem gallischen Dorf in vielem nicht unähnlich. Auch hier spielt jeder Legionär seine Rolle, die für ein Gefühl der Sicherheit im Lager sorgt: Lagerkommandanten, die sich fern von Rom einen faulen Lenz machen. Freunde des guten Essens und Trinkens. Aufmerksame Wachen und schläfrige Rekruten. Und doch gehen von hier Offensiven und Hinterhalte aus, die das gallische Dorf bezwingen sollen. Wir ahnen: Auch in den Parlamenten und Ämtern, mit deren Entscheidungen wir zurechtkommen müssen, wird nur mit Wasser gekocht. In den Chefetagen und Call-Centern der Konzerne sind mehr oder minder engagierte Legionäre anzutreffen.

Und doch lassen sie uns allesamt nicht in Ruhe. Wir geraten mit ihnen aneinander. Eine Dörflerin kämpft um einen zeitnahen Termin beim Augenarzt. Beim nächsten reicht das Geld nicht für die neue Waschmaschine und andere ringen mit ihren Entscheidungen für den Klimaschutz – machen wir Urlaub mit dem Fahrrad statt mit Ryanair? Grillen wir Tofu statt Steaks? Wo machen wir das Kreuz am Wahltag? Und gehen wir am Freitag auf die Strasse? Mein gallisches Dorf sind die Gottesdienste, mein Lesen in der Bibel, mein Innehalten, wenn um 12 die Glocke schlägt. In alledem steckt Gott und «die Macht seiner Stärke» – der gute Pausenhofgeist des gallischen Dorfes. Hier bin ich richtig und hier sind die Richtigen. Ja, ich weiss, die verkaufen auch faule Fische, machen schlechte Musik und gucken den Frauen in den Ausschnitt. Doch das macht sie nicht aus. Ich bin gern bei diesen ganz normalen Menschen, die ihre Macken haben und auf Gott und die Macht seiner Stärke vertrauen. Und Ihr?

Pfarrer Michael Landwehr, Samedan



*Du hast für uns gesorgt, geschafft, ja sehr oft über deine Kraft.
Nun ruhe aus, du treues Herz, die Zeit wird lindern unsern Schmerz.*

Todesanzeige

In tiefer Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer geliebten, herzenguten Ehefrau, Mutter, Noni, Tochter, Schwester und Schwägerin

Beatrice Fisher-Heudorf

27. März 1962 bis 17. September 2019

Du bist nicht mehr da, wo du warst, aber du bist überall, wo wir sind.

Traueradresse:

Cindy Fisher
Zollstrasse 20
7302 Landquart

In stiller Trauer:

Peter Fisher-Heudorf
Daniel Fisher
Cindy Fisher und Fabian Bregenzer mit Lea
Elsbeth und Adalbert Heudorf
Jsabelle Heudorf
John und Carmen Fisher mit Nando und Joelle
Gabiella Nagele-Fisher mit Larissa

Die Trauerfeier findet am Freitag, 27. September 2019, um 13.30 Uhr in der Kirche Jenaz statt.



Foto: Daniel Zaugg

Ihr Gebäudetechnikpartner
in der Südostschweiz.

bouygues-es-intec.ch



Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Vereint für den (Klima)-Wandel

Am 28. September findet in Bern die «Nationale Klima-Demo des Wandels» statt. Drei Wochen vor den Parlamentswahlen setzen über 300 Klimabesorgte aus der ganzen Schweiz ein Zeichen und fahren mit dem Velo auf rund 30 Routen nach Bern. Eine Gruppe startete am Freitag von St. Moritz.

JON DUSCHLETTA

Die von der Klima-Allianz Schweiz und 80 Organisationen und Gruppierungen organisierte Gross-Demo am nächsten Samstag erfährt bereits im Vorfeld grosse Aufmerksamkeit. So startete am Freitag eine nationale Aktionswoche mit klimaspezifischen Events, Workshops und Diskussionen. Abschluss und Höhepunkt dieser Woche ist dann der «Fridays for Future»-Klimastreik in Zürich am nächsten Freitag.

Mit dem Motto «I bike to move it» findet in dieser Woche auch eine Velo-Sternfahrt nach Bern an die grossangelegte Klima-Demo statt. Bereits gestartet ist die längste der über 30 verschiedenen Routen, jene von St. Moritz über Samedan nach Bergün und von dort in acht weiteren Etappen über Chur, Walenstadt, Lachen, Zug, Luzern, Schüpflheim und Konolfingen bis nach Bern. Sozusagen als Anschubhilfe wurde die St. Moritzer Gruppe am Freitag von Schülerinnen und Schülern, Politikerinnen und Politikern sowie diversen Einheimischen bis nach Samedan begleitet.

«Klima unter Menschen verändern» Bevor sich die Velo-Karawane am Freitag vom Mauritiusplatz aus auf den Weg in Richtung Bern machte, offerierte die Konditorei Hanselmann eine Stärkung in Form eines nachhaltigen Frühstücks mit einheimischen Roggenbrötli und – als Zeichen gegen die Verschwendung von Lebensmitteln – Brotprodukten vom Vortag. Musikalisch begleitet wurde der Auftakt von Gianni Tschennett aus Celerina an der Gitarre.

Mit dabei, wenigstens bis Samedan, war auch der Bündner Liedermacher Linard Bardill welcher beim ersten Zwischenhalt in Samedan gleich selber zur Gitarre griff, um unter anderem sein Lied «Gretta suna la trumbetta» zum Besten zu geben. Er, der mit seinen ge-



Kurz vor dem Start zur Velo-Sternfahrt an die Klima-Grossdemo am nächsten Samstag in Bern bekunden Teilnehmer und Begleiter auf dem St. Moritzer Mauritiusplatz ihre Verbundenheit zu mehr Klimaschutz. Foto: Jon Duschletta

sellschaftskritischen Liedern seit über 30 Jahren schon vor dem Klimakollaps warnt, sagte während des Frühstück: «Wir dürfen an dieser Stelle die Jungen nicht alleine lassen und erwarten, dass sie die Situation ganz alleine ändern.» Alles sei heute auf das Thema CO₂ reduziert, kritisierte Bardill, «dabei wissen wir alle, dass wir weniger Fleisch essen und weniger in der Welt herumfliegen sollten.» Verändert werden müsse deshalb vieles, «nicht zuletzt auch das Klima unter uns Menschen».

«Die Jungen alleine reichen nicht» Von St. Moritz bis nach Bern will Angelo Andina aus Tschlin mitradeln. Der vormals grüne Politiker versagt sich mittlerweile radikal jeglicher Parteipoli-

itik und bezeichnet sich neuerdings selbst als Anarchist. «Klimaschutz», so Liedermacher Andina, «schneidet sich mit allem, was Natur und Umwelt widerspricht, also mit Wirtschaftswachstum ebenso wie mit Globalisierung oder dem Freihandel.» Angelo Andinas Motivation, an dieser Velo-Sternfahrt und an der anschliessenden Klima-Demo mitzutun, liegt – wie bei Linard Bardill auch – im Wunsch begründet, den Jugendlichen im Kampf für eine konsequente Klimapolitik, mehr Klimagerechtigkeit oder auch der Abkehr von fossilen Energieträgern beizustehen. «Die Jungen alleine reichen nicht, die Verantwortung für den Wandel muss auf alle Altersgruppen verteilt werden», sagte er, setzte den Velo-Helm auf und

trat, laut klingelnd, in die Pedale. Auch der grünliberale Politiker Lorenzo Heiss war mit von der Partie. Und auch wenn er die Sternfahrt übers Wochenende aus terminlichen Gründen unterbrechen wird, so hat dies keine negativen Konsequenzen für seinen ökologischen Fussabdruck. In den letzten Wochen hat Heiss auf seiner «Velo-Klimatour 2019» nämlich in ganz Graubünden Unterschriften für die Gletscher-Initiative gesammelt. Bis Donnerstag hat er so 745 Unterschriften zusammenbekommen und somit auch sein selbst gesetztes Ziel von sieben Unterschriften pro Bündner Gemeinde erfüllt.

Auf der Homepage www.klimademo.ch finden sich weitere Infos und auch der «I bike to move it»-Song.

WETTERLAGE

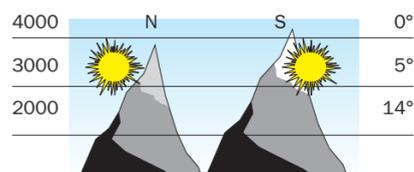
Ein mächtiges Hochdruckgebiet verlagert am Wochenende sein Zentrum von den britischen Inseln über Mitteleuropa hinweg in Richtung Schwarzes Meer. Heute liegt dabei das Zentrum des Hochs noch genau über den Alpen und dazu strömt weiterhin hoch reichende Warmluft in die Region ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Schönstes Altweibersommerwetter! Der Samstag wird der schönere Tag dieses Wochenendes. Er verläuft makellos schön und mit der höher steigenden Sonne geht es nach einem herblich kühlen Start in den Morgen auch mit den Temperaturen deutlich nach oben. Am Sonntag wird sich dieses Bild im Tagesverlauf ändern. Es mischen sich mit föhnigem Südwestwind Wolken von Süden her ins Wettergeschehen. Dazu wird die Luft schwüler und die Luftschichtung labiler. Der Tag sollte aber trotzdem noch weitgehend trocken zu Ende gehen.

BERGWETTER

Im Hochgebirge ist es heute noch schwach windig und die Frostgrenze steigt auf 4000 Meter an. Dazu herrschen perfekte Touren- und Wanderbedingungen vor. Morgen Sonntag lebt hingegen stärker werdender Südfohn auf und drängt von Südwesten her Wolken gegen die Berge.



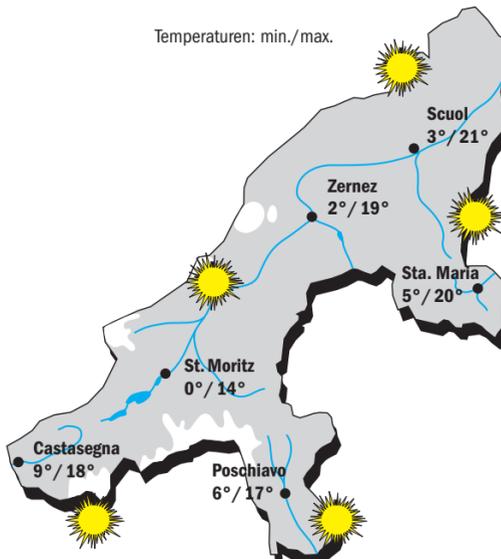
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	-2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	Vicosoprano (1067 m)	11°
Scuol (1286 m)	2°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	11°
Motta Naluns (2142 m)	5°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
5 19	14 16	7 18

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
4 15	12 14	3 15

Die Zucchini-Plage

JAN SCHLATTER



Wie Sie ja bereits wissen, ist die Pilzsaison voll im Gange. Es ist das beste Pilzjahr seit 30 Jahren. Keine Angst, ich schreibe nicht über Pilze. Denn neben

Pilzen gibt es auch ein anderes pflanzliches Lebensmittel, welches dieses Jahr sehr präsent ist. Aber beginnen wir am Anfang: Meine Familie ist keine grosse Pilzsammler-Familie. Um dies zu kompensieren, hatte meine Mutter dieses Jahr eine ganz andere Idee. Sie hat zwei Zucchinisträucher in den Garten gepflanzt. Stolz erzählte sie mir vor einigen Wochen von der ersten Zucchini am Strauch. Das Gefühl, die erste Frucht zu ernten, sei jedes Jahr wieder ein besonderer Moment, sagt sie. Auch bei der zweiten und vielleicht auch noch bei der fünften Zucchini ist die Freude ebenfalls gross. Doch in diesem Jahr scheint die Flut nicht aufzuhören. Da hat man einen Tag keine Zucchini geerntet, und schon liegen wieder fünf da, und warten darauf gegessen zu werden.

Das Problem bei diesen Dingen ist nicht, dass sie nicht schmecken, sondern dass sie so gross sind, dass sich nur schon an einem Exemplar eine halbe Fussballmannschaft satt essen könnte. Ich mag ja Zucchini, aber nach kiloweise Zucchini-Schokokuchen, Zuchiniauflauf, Zuchinirösti, Zuchinispaghetti, Zucchini auf dem Grill, gedünstete Zucchini, Zucchini-Smoothie und, und, und, reicht es einfach!

Wäre es nicht schlimm genug, bringt ein Bekannter von uns jede Woche noch ein paar Zucchini mehr vorbei (er kann sie selbst einfach nicht mehr sehen). Jedes Mal, wenn ich es höre, wie er meiner Mutter wieder eine Zucchini andreht, wünsche ich mir, doch in einer Pilzsammler-Familie aufgewachsen zu sein. Aber Spass beiseite, ich gehe jetzt nach Hause, Mittag essen. Es gibt Zucchini, gefüllt mit Hackfleisch, Zucchini-Parmesanscheiben und zum Dessert einen feinen Zucchini-Bananenkuchen. En Guete.

j.schlatter@engadinerpost.ch

Anzeige

Buch des Monats

Beruhigend wie ein wolliges Tuch im Nebel, und trotzdem erschauert man, weil Mensch und Natur unerbittlich sein können. Krimi, Liebes- und Entwicklungsgeschichte in einem Buch!



Delia Owens
Der Gesang
der Flusskrebse
gelesen
& empfohlen

Wega Bücher
St. Moritz

oder online auf www.lesestoff.ch
bestellen mit 20% Rabatt

Anzeige

Freitag, 27. September 2019
19.00 bis 20.45 Uhr

Buchvernissage
Jürg Oswald

Eintritt: gratis

Via dal Mulin 4
7500 St. Moritz
T 081 833 31 71
www.leserstoff.ch

Wega Bücher
voller schöner Seiten